

Verein **Autonome Österreichische**

**FRAUENHÄUSER**



Tätigkeitsbericht **2015**

## Impressum

herausgegeben von:

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser/  
Informationsstelle gegen Gewalt

**ZVR-Nummer 187612774**

1050 Wien, Bacherplatz 10/4

Telefon: +43 1 544 08 20, Fax: +43 1 544 08 20 - 24

E-Mail: [informationsstelle@aoef.at](mailto:informationsstelle@aoef.at)

Website: [www.aoef.at](http://www.aoef.at)

Öffnungszeiten der Informationsstelle:

Montag bis Donnerstag: 9 bis 17 Uhr

Freitag: 9 bis 13 Uhr

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhuber

Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Silvia Samhaber, BA

Grafik: Mag.<sup>a</sup> Susanne Aberer

## Statistik 2015

Zusammenstellung: Barbara Prettner

Interpretation und Grafik: Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhuber, Mag.<sup>a</sup> Silvia Samhaber, BA und Nadia Kocsi

Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Silvia Samhaber, BA

## Der Verein wird gefördert von:



Co-funded by the Programme PROGRESS –  
Violence Against Women of the European Union

## Kooperationspartner 2015



## Finanzielle Unterstützung 2015



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDEMINISTERIUM FÜR INNERES



## Inhalt

<b>Inhalt</b>	<b>4</b>
<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)</b>	<b>6</b>
<b>Einsetzen – Eintreten – Stellung nehmen: Politische Arbeit des Vereins AÖF</b>	<b>14</b>
<b>Die Aktivitäten 2015 auf einen Blick</b>	<b>17</b>
<b>GewaltFREI LEBEN – Eine Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern</b>	<b>23</b>
<b>IMPLEMENT – Ein EU-Projekt zur spezialisierten Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas</b>	<b>28</b>
<b>Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2015</b>	<b>29</b>
<b>Kochbuchprojekt „Besondere Frauen – besondere Rezepte“</b>	<b>34</b>
<b>Weitere Aktivitäten 2015</b>	<b>35</b>
<b>Ausblick auf das Jahr 2016</b>	<b>37</b>
<b>Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2015</b>	<b>40</b>



## Vorwort

**Von Maria Rösslhuber (Geschäftsführerin des Vereins AÖF) und Birgit Thaler-Haag (Obfrau des Vereins AÖF)**

2015 war ein sehr arbeitsintensives Jahr für alle Mitarbeiterinnen des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) – aber auch ein sehr erfolgreiches.

Im Zentrum standen die umfassenden und zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Kampagne „GewaltFREI LEBEN“, bei der viele KooperationspartnerInnen – allen voran Frauenhausmitarbeiterinnen und Opferschutzeinrichtungen – involviert waren und sich aktiv beteiligt haben. Es handelt sich dabei um eine bundesweite Kampagne, aber viele der „GewaltFREI LEBEN“-Veranstaltungen und Aktivitäten fanden in Wien statt, wie etwa die Deutschkurse an den Volkshochschulen mit dem Thema Gewalt in der Familie und Gewalt an Frauen. Erfolgreich war auch, dass wir damit die Bekanntheit der Frauenhelpline 0800/222 555 gesteigert haben und vor allem Menschen aus dem Umfeld der Betroffenen – wie MitarbeiterInnen aus dem Bildungs- und Gesundheitswesen oder VertreterInnen aus dem arbeitsmarktpolitischen Bereich – erreichen und sensibilisieren konnten.

Darüber hinaus hat der Verein weitere Initiativen gestartet und Projekte umgesetzt. 2015 lag uns die Implementierung der Strafrechtsreform besonders am Herzen. Wir haben uns mit einer Stellungnahme, aber auch im Rahmen von IMAG-Sitzungen (Interministerielle Arbeitsgruppe zum Schutz vor Gewalt an Frauen) und medial für die gesetzliche Verankerung des § 205a StGB zur sexuellen Selbstbestimmung (entlang des Prinzips „Ein Nein muss genügen“) und für die Erweiterung des § 218 StGB zur sexuellen Belästigung stark gemacht. Mit der Social Media-Kampagne #StGBReform2015 konnten wir gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie mit Hilfe von Statements prominenter UnterstützerInnen zur Sichtbarmachung der Wichtigkeit der Strafrechts-

reform beitragen, die seit 1. Jänner 2016 in Kraft ist.

Aber auch die Situation von Frauen auf der Flucht und die Flüchtlingsproblematik haben wir aufgrund ihrer Aktualität ab der Jahresmitte aufgegriffen und uns aktiv für gewaltbetroffene Asylwerberinnen und deren Kinder – sei es durch Sachspenden oder medial – stark gemacht. In unserem politischen Forderungskatalog an die Regierung haben wir uns für Schulungen und die Sensibilisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Flüchtlingsunterkünften über Gewalt an Frauen ausgesprochen sowie die Notwendigkeit und das Recht auf geschützte Rückzugsräume für Frauen gefordert, damit sie ihre Intimsphäre wahren können und vor sexuellen Übergriffen geschützt werden. Das Recht auf Schutz und Sicherheit für alle Frauen und insbesondere für Flüchtlingsfrauen sowie die bundesweit einheitliche Möglichkeit der Aufnahme von Asylwerberinnen in Frauenhäusern waren ebenfalls Teil unserer Forderungen.

Im Rahmen des EU-Daphne-Projekts IMPLEMENT haben wir 2015 weiters ein Schulungshandbuch für TrainerInnen im Gesundheitswesen entwickelt. Mit Hilfe des EU-Projekts konnten wir außerdem im Landeskrankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt eine Opferschutzgruppe implementieren. Das österreichische Modell der Opferschutzgruppen haben wir im Rahmen eines Trainings, das wir gemeinsam mit Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich abgehalten haben, auch in Moldawien als Best Practice-Beispiel im Gesundheitswesen präsentiert.

Weiters haben wir in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk gegen Gewalt an Frauen WAVE an zahlreichen internationalen Konferenzen und Workshops teilgenommen. Auch die Kochbuchidee für Frauenhäuser „So schmeckt die Welt. Besondere Frauen, besondere Rezepte“ ist 2015 entstanden und konnte bereits realisiert werden.



## Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)

Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) leistet seit 1988 Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die 19 autonomen Frauenhäuser in Österreich.

Die autonomen Frauenhäuser verstehen sich als überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen. Sie bieten von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kindern unbürokratische Soforthilfe. Die autonomen Frauenhäuser arbeiten nach internationalen und feministischen Grundprinzipien.

Der Sitz der Autonomen Frauenhäuser ist in Wien, daher finden auch zahlreiche Aktivitäten zur Gewaltprävention in Wien statt, insbesondere Vernetzungs- und Kampagnenarbeit.

### Aufgabenbereiche des Vereins AÖF

Der Verein AÖF wurde als Zusammenschluss der Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser in Österreich gegründet. Ziel war es, eine Plattform für einen professionellen Austausch zu schaffen und gemeinsam über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern zu informieren und zu sensibilisieren.

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser in Österreich ist nach wie vor die Kernarbeit des Vereins AÖF. Das Tätigkeitsspektrum des Vereins hat sich jedoch kontinuierlich erweitert. Heute umfassen die Vereinstätigkeiten folgende Bereiche:

#### Informationsstelle gegen Gewalt

Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt sind einerseits für die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser

zuständig. Das umfasst neben Medienarbeit (Presseaussendungen, Presseveranstaltungen, Interviews, Aufbereiten von Informationen für Journalistinnen und Journalisten) das Herausgeben von Informationsmaterialien (Online und Print), die Betreuung der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) sowie der Social Media-Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram) auch die Organisation von Austauschtreffen und von Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser.

Andererseits setzen die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt zahlreiche Aktivitäten und Projekte für verschiedene Zielgruppen um und stehen für Informationsgespräche zur Verfügung.

Die verschiedenen Aktivitäten und Aufgaben der Informationsstelle gegen Gewalt werden im Abschnitt ab Seite 7 näher dargestellt.

Die Informationsstelle gegen Gewalt wird von öffentlicher Hand seitens des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF), des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ) und der Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57) finanziert.

Für die Projekte zur Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über Gewalt an Frauen und Kindern erhielt die Informationsstelle 2015 zusätzlich finanzielle Unterstützung vom Bundesministerium für Bildung und Frauen, vom Bundesministerium für Inneres, vom Feministischen Referat der ÖH, von der ÖH MedUni Wien, von der ÖH Uni Wien, von 3Hilft, von den Österreichischen Lotterien und von Philip Morris.

#### HelpChat [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)

Als virtuelle Beratungsstelle bietet der HelpChat [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) seit 2000 anonyme und vertrauliche Hilfestellung für betroffene Frauen, Mädchen und Personen aus ihrem Umfeld. Der



HelpChat bietet sowohl Chatberatung – jeden Montag von 19 bis 22 Uhr (außer an Feiertagen in Österreich) sind abwechselnd zwei Beraterinnen im Chat online, die professionelle Hilfe und Rat anbieten – als auch Selbsthilfeforen, die von den Userinnen und Usern ohne Beraterinnen genutzt werden können. Seit 2010 kann im HelpChat außerdem Onlineberatung in türkischer Sprache angeboten werden. E-Mailberatung erfolgt auch durch die Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline (siehe auch Abschnitt Frauenhelpline unten).

Der HelpChat ist als niederschwelliges Beratungsangebot eine wichtige Ergänzung zum telefonischen Beratungsangebot der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800/222 555.

Die Kosten für die Betreuung des HelpChats werden seit mehreren Jahren von 3Hilft übernommen. 2015 erhielten wir zusätzlich Unterstützung von der C&A Foundation.

## Frauenhelpline gegen Gewalt 0800/222 555



Fotocredit: Andrea Peller

Die Frauenhelpline gegen Gewalt bietet an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr anonym und kostenlos Hilfe und Beratung zum Thema Gewalt an Frauen. Seit 1999 informieren ihre Mitarbeiterinnen unter der Telefonnummer 0800/222 555 Betroffene über ihre Rechte, intervenieren in akuten und gefährlichen Situationen und unterstützen sie auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben. Die Beraterinnen vermitteln Betroffene außerdem an Beratungsstellen in ihrer Umgebung in ganz Österreich. Auch Personen aus dem Umfeld der Betroffenen,

wie NachbarInnen, LehrerInnen oder ÄrztInnen, finden Rat und Hilfe bei der Frauenhelpline. An bestimmten Tagen beraten die Mitarbeiterinnen mehrsprachig.

Die Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline gegen Gewalt haben psychosoziale und / oder juristische Ausbildungen und mehrjährige Erfahrung in der Beratung von Betroffenen.

Die Frauenhelpline 0800/222 555 wird zur Gänze vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBWF) finanziert.

Darüber hinaus haben wir 2015 einen Spendenerlös des REWE Konzernbetriebsrats sowie Unterstützung von der RD-Foundation erhalten, welche die verstärkte Bekanntmachung der Frauenhelpline und ein zusätzliches muttersprachiges Beratungsangebot auf Russisch ermöglichten.

## Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt

Die Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt umfassen einerseits interne Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser und andererseits externe Angebote, mit denen wir umfangreiche Informations-, Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern leisten.

### Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser

Als Netzwerk der autonomen Frauenhäuser organisieren wir jährlich Austauschtreffen für ihre Mitarbeiterinnen, die spezifische Themen mit aktueller Relevanz aufgreifen. 2015 fanden folgende Treffen für die Mitarbeiterinnen und Leiterinnen der AÖF-Frauenhäuser statt:

- » **AÖF-Tagung für alle AÖF-Frauenhausmitarbeiterinnen von 28. bis 29.**



- Mai 2015 in Wien:** Unter dem Titel „Politische Positionierung der Frauenhäuser auf aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Einflüsse“ diskutierten über 30 Mitarbeiterinnen unter der Moderation von Birgit Wolf, wie die AÖF-Frauenhäuser gemeinsam auf gesellschaftspolitische Entwicklungen reagieren können. Fachlichen Input dazu lieferte Sieglinde Rosenberger vom Institut für Politikwissenschaften der Universität Wien.
- » **AÖF-Tagung für Mitarbeiterinnen des Frauenbereichs und für Geschäftsführerinnen von 19. bis 20. Oktober 2015 in Melk, Niederösterreich:** Unter dem Titel „Psychische Gewalt an Frauen – Forderungen nach strafrechtlichen Konsequenzen für Täter? Oder Strafrechtliche Ahndung?“ tauschten sich über 25 Mitarbeiterinnen und Geschäftsführerinnen unter der Moderation von Birgit Wolf über das Thema psychische Gewalt aus. Fachlichen Input dazu lieferten Andrea Brem, Geschäftsführerin des Vereins Wiener Frauenhäuser, und Barbara Steiner, Rechtsanwältin vom Verein Frauen Rechts-Schutz.
  - » **AÖF-Tagung für Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs von 12. bis 13. November 2015 in Meran, Südtirol:** Unter dem Titel „Bubenarbeit im Frauenhaus mit den 10-15-Jährigen“ behandelten die Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs die Arbeit mit Buben in Frauenhäusern. An der Tagung nahmen 15 Mitarbeiterinnen teil. Fachlichen Input dazu lieferte Michael Peintner, Erziehungswissenschaftler und Sexualpädagoge.
  - » **AÖF-Leiterinnentreffen:** 2015 fanden insgesamt zwei Leiterinnentreffen statt, bei denen sich die Geschäftsführerinnen der autonomen Frauenhäuser über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen ausgetauscht und gemeinsame Strategien entwickelt haben.
  - » **Arbeitstreffen zur AÖF-Qualitätsbroschüre:** Zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Qualitätsbroschüre der autonomen Frauenhäuser in Österreich fanden 2015 zwei Arbeitstreffen in Salzburg statt.
  - » **AÖF-Generalversammlung:** Am 28. Mai 2015 fand die Generalversammlung des Vereins statt, bei der der neue Vorstand bestätigt wurde. Birgit Thaler-Haag bleibt die Obfrau des Vereins und die Geschäfte des Vereins werden weiterhin von Maria Rösslhumer geführt (nähere Informationen zum Vorstand des Vereins finden Sie unter [www.a oef.at](http://www.a oef.at) > Kontakt > Vereinsvorstand).
  - » **Fortbildungs- und Grundseminar für (neue) Mitarbeiterinnen:** Zusätzlich zu den Netzwerktreffen organisierte die Informationsstelle gegen Gewalt 2015 von 16. bis 17. Juni ein Fortbildungs- und Grundseminar für neue Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser in Linz. Der Schwerpunkt des ersten Tages lag auf der praxisbezogenen Auseinandersetzung mit Trauma und Heilung sowie mit Psychohygiene und indirekter Traumatisierung und den Prinzipien der Beratungsarbeit. Am zweiten Seminartag wurden Täterstrategien und opfer-schutzorientierte Täterarbeit sowie Gefährlichkeitseinschätzungsmodelle und gesetzliche Aspekte wie die Gewaltschutzgesetze, die Prozessbegleitung, das Scheidungs- und Obsorge-recht oder die Istanbulkonvention behandelt. Am Seminar, das von Renate Egger, Psychotherapeutin, Traumexpertin und Beraterin im Verein Wiener Frauenhäuser gemeinsam mit Birgit Thaler Haag, Juristin, Leiterin des Salzburger Frauenhauses und Obfrau des Vereins AÖF sowie Maria Rösslhumer, Politikwissenschaftlerin, Geschäftsführerin des Vereins AÖF, Leiterin der Frauenhelpline und Geschäftsführerin des Vereins WAVE (Women Against Violence Europe) durchgeführt wurde, nahmen 20 Frauen teil.
- ### Information – Bewusstseinsbildung – Prävention
- Journaldienst:** Von Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und am Freitag von 9 bis 13 Uhr stehen die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle telefonisch, per E-Mail oder Fax für Fragen über die Arbeit der autonomen Frauenhäuser und über Gewalt an Frauen und Kindern zur Verfügung.
- Persönliche Informationsgespräche:** Zahlreiche Personen nutzen jedes Jahr das Angebot für ein persönliches Informationsgespräch für ihre berufliche Tätigkeit, für Recherchen oder für ihre Ausbildung. Zu den Personengruppen zählen vor allem:



- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen im sozialen Bereich
- » Mitarbeiterinnen des Öffentlichen Dienstes
- » Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Neben der Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser zählen Presse-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit zu den Kernaufgaben der Informationsstelle gegen Gewalt. Ziel ist die Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über das Thema Gewalt an Frauen und Kinder. Die breit gefächerten Maßnahmen umfassen unter anderem:

- » Pressearbeit (Presseausendungen und -veranstaltungen, Interviews)
- » Aufbereiten von Informationen (Erstellen von Statistiken, Sammeln von Daten und Fakten)
- » Produktion, Versand und laufende Aktualisierung von Informationsmaterial
- » Herausgabe des Newsletters „GEWALTLOS“ als Online- und Printversion
- » Organisieren von internen und externen Veranstaltungen, Workshops und Seminaren
- » Betreuung der Website [www.aoeff.at](http://www.aoeff.at) und weiterer Online-Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram)
- » Informationsweitergabe an politisch Verantwortliche (Lobbying)

**Kampagnenarbeit:** Als Teil der umfassenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit liegt auf der Kampagnenarbeit ein besonderer Schwerpunkt. Mit dem Ziel, über Gewalt an Frauen und Kindern sowie über Hilfseinrichtungen zu informieren, beteiligt sich die Informationsstelle regelmäßig an der Konzeption und Umsetzung verschiedener Kampagnen. In den Jahren 2014 und 2015 koordinierten die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle die österreichweite Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern „GewaltFREILEBEN“ (Näheres dazu ab Seite 23).

**Veranstaltungen:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle organisieren jedes Jahr mehrere Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen, die Bewusstsein über Gewalt an Frauen und Kindern schaffen und über Hilfseinrichtungen informieren (Näheres dazu ab Seite 29).

**Referate, Workshops, Fachgespräche:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle stehen für fachlichen Input für verschiedene Zielgruppen (beispielsweise für Kinder und Jugendliche oder für verschiedene Berufsgruppen wie im Erwachsenenbildungs- und Gesundheitsbereich oder in der Pädagogik tätige Personen) zur Verfügung. Für die Präventionsarbeit in Schulen haben die Mitarbeiterinnen in Kooperation mit weiteren Gewaltschutzexpertinnen zwei Workshops entwickelt, die ganzjährig angeboten werden: einen Empowerment-Workshop zum Thema Gewalt in der Familie und den Workshop „Heartbeat – Beziehungen ohne Gewalt“ zum Thema Gewalt in Teenagerbeziehungen. Für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für in der Kinder- und Jugendarbeit tätige Personen wird das Programm „Gesunde Teenagerbeziehungen“ angeboten, in dem das Thema Gender und Gewalt aufgegriffen wird.

**Persönliche Informationsgespräche:** Zahlreiche Personen nutzen das Angebot für ein persönliches Informationsgespräch für ihre berufliche Tätigkeit, für Recherchen oder für ihre Ausbildung, wie beispielsweise:

- » Journalistinnen und Journalisten
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen im sozialen Bereich
- » Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes
- » Schülerinnen und Schüler, Studierende

**Vernetzung mit anderen Einrichtungen:** Der Austausch über aktuelle Entwicklungen und Projekte ist grundlegend, um auf allen gesellschaftlichen Ebenen Gewaltpräventionsarbeit leisten zu können und ist somit ebenfalls eine Kerntätigkeit der Informationsstelle gegen Gewalt (Näheres dazu ab Seite 19).

**Empfang von internationalen Delegationen und Gruppen:** Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Gewaltschutz- und Gewaltpräventionsbereich besuchten auch 2015 internationale Delegationen und Gruppen unser Büro am Bacherplatz (Näheres dazu auf Seite 21).

**Vermittlung von Referentinnen und Referenten sowie von Expertinnen und Experten:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt sind



bei der Vermittlung von Vortragenden und Expertinnen und Experten im Gewaltschutzbereich behilflich und unterstützen damit bei der Organisation von Tagungen, Seminaren, Informationsveranstaltungen, Schulungen und Trainings.

**Schulungen für die Exekutive und weitere Berufsgruppen:** Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle entwickeln Konzepte für zielgruppenspezifische Seminare und koordinieren deren Durchführung. Im Bereich der Polizei sind die Schulungen zum Thema Gewalt in der Familie bereits fixer Bestandteil der Ausbildung. Sowohl die Schulungen in der Grundausbildung der Polizei als auch in der weiterführenden Fortbildung werden von Polizeitrainerinnen und -trainern gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser und Interventionsstellen/Gewaltschutzzentren abgehalten.

**Inhaltliche und wissenschaftliche Grundlagenarbeit:** Aufbereitung von Studien und internationalen Maßnahmen in gekürzter Form als Factsheets, die als Unterlagen für Seminare verwendet werden oder an InteressentInnen geschickt werden können (Näheres dazu ab Seite 13).

**Informationsmaterial:** Die Informationsstelle gegen Gewalt entwirft und produziert laufend Informationsmaterial, das teilweise kostenlos, teilweise gegen einen geringen Unkostenbeitrag auf der Website des Vereins [www.aof.at](http://www.aof.at) bestellt werden kann und/oder zum Download bereit steht. Neben Broschüren, Plakaten und Freecards umfasst das Angebot auch DVDs, Videos und Taschen.

### Broschüren und Folder zum Bestellen

- » **Bad Secrets – Halt der Gewalt:** Comic für Jugendliche  
*Ansichtsexemplar kostenlos zum Bestellen ab 2 Stück 1,50 Euro pro Stück (exklusive Porto) zum Bestellen*
- » **Frauenhelpline – Mehrsprachenfolder:** Informationsbroschüre über Angebote und Service der Frauenhelpline 0800 / 222 555, in den Sprachen Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Türkisch, Rumänisch und Russisch.  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **GEAR – Gesunde Teenagerbeziehungen:** Unterrichtsmaterial für LehrerInnen und SozialarbeiterInnen zur Anwendung in Schulklassen oder Jugendgruppen zu den Themen Gender und Gewalt.  
*kostenlos zum Bestellen als CD oder zum Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Broschüre zur Kampagne:** Informationsbroschüre über Gewalt an Frauen und Kindern, Hilfsmöglichkeiten und Kampagne GewaltFREI LEBEN, mit Adressregister über Hilfseinrichtungen für Frauen, Kinder und Männer in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN: Schutz vor Gewalt – Es gibt Hilfe!:** Folder richtet sich an betroffene Frauen und soll sie auf ihrem Weg aus der Gewalt stärken, mit Überblick über wichtige Hilfsangebote in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Du & ich: Workshops für Kinder und Jugendliche:** Folder über Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Du & ich“, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN - Living FREE of Violence:** Folder über Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence“ zur Stärkung von Migrantinnen, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!:** Folder über Möglichkeiten der Unterstützung und Partnerschaft der Kampagne, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus:** Folder über Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ zur Stärkung von Gewaltprävention in Krankenanstalten, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*



- » **GewaltFREI LEBEN – Überblick über die Kampagne:** Folder gibt Überblick über Teilprojekte der Kampagne und über erreichte Meilensteine.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt: Publikation „Verantwortungsvolle Berichterstattung für ein gewaltfreies Leben“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt“ hat der Verein AÖF gemeinsam mit Fachleuten eine Publikation über verantwortungsvolle Berichterstattung erstellt. Sie informiert über Ursachen, Hintergründe und Folgen von Gewalt an Frauen und Kindern und worauf bei einer verantwortungsvollen Berichterstattung zum Schutz der Betroffenen zu achten ist. Sie soll Journalistinnen und Journalisten zu einer differenzierten und versachlichten Darstellung anregen, mit der sie wesentlich zur Gewaltprävention beitragen können.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **GEWALTLOS:** Newsletter der Informationsstelle gegen Gewalt  
*4 Mal im Jahr*  
*kostenlos per E-Mail oder per Post zustellbar oder zum Downloaden*
- » **Gewaltschutzbroschüre:** Alle wichtigen Informationen zum Gewaltschutzgesetz in insgesamt 20 Sprachen und in Brailleschrift (Brailleschrift). Für gehörlose Frauen erscheint die Broschüre unter dem Titel „Schrei gegen Gewalt“.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Qualitätsbroschüre der autonomen österreichischen Frauenhäuser:** auf Deutsch und Englisch.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Qualitätsstandards:** für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den österreichischen Frauenhäusern.  
*für 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen*
- » **Schrei gegen Gewalt:** Informationsbroschüre für gehörlose Frauen.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Silent Witnesses – Begleitbroschüre:** Die Informationsstelle gegen Gewalt verleiht die Wanderausstellung „Silent Witnesses“. Begleitend zur Ausstellung haben wir eine Broschüre erstellt, die über Hintergründe und Dynamiken von Gewalt an Frauen und über Femizid sowie

über Hilfseinrichtungen und Interventionsmöglichkeiten informiert.

*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*

- » **Tätigkeitsberichte der Informationsstelle gegen Gewalt**  
*kostenlos zum Bestellen und Downloaden*

Viele Informationsmaterialien zum Bestellen stehen auf der Website [www.aof.at](http://www.aof.at) auch kostenlos zum Download bereit.

### Broschüren und Folder zum Downloaden

- » **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus – Leitfaden „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden für Leitung und Praxis in Krankenhäusern zur Versorgung von gewaltbetroffenen Patientinnen erstellt.
- » **GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt: Leitfaden „Partnerschaften gegen Gewalt“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt erstellt.
- » **aktiv informativ präventiv:** Publikation zum zehnjährigen Bestehen der Informationsstelle gegen Gewalt.
- » **Handbuch „Heartbeat“:** Arbeitspaket zur schulischen und außerschulischen Prävention von Gewalt in intimen Teenagerbeziehungen auf Deutsch und Englisch.
- » **Infoblätter zu Gewalt:** Kurzinformationen zu aktuellen Entwicklungen, Statistiken und Studien.
- » **Statistiken der österreichischen Frauenhäuser:** geben Auskunft über die Auslastung der Häuser sowie über Bewohnerinnen und Gewalttäter.



- » **Hörspot der Frauenhelpline:** informiert über das Angebot der Frauenhelpline.

#### Plakate, Freecards und Sticker zum Bestellen

- » **Freecard „HelpChat“:** informiert über Onlineberatungsangebot „HelpChat“ unter [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **Plakate, Freecards im Visitenkartenformat und Sticker „GewaltFREI LEBEN“:** mit der Telefonnummer der Frauenhelpline 0800/222 555.  
*kostenlos zum Bestellen oder Downloaden*
- » **Plakate und Freecards „Gewalt ist nie ok!“:** zur Bekanntmachung der Website [www.gewalt-ist-nie-ok.at](http://www.gewalt-ist-nie-ok.at) – Informationen für Kinder und Jugendliche über Gewalt.  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **Plakate, Freecards und Sticker mit der Nummer der Frauenhelpline:** Fünf Sujets für verschiedene Zielgruppen (*Was soll ich tun? Er kontrolliert mich immer. Ist Psychoterror Gewalt? Verliere ich meine Kinder bei einer Scheidung? Verstößt mich meine Familie, wenn ich mich trenne? Darf er mich vor die Tür setzen?*)  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **Plakat und Freecards zur Kampagne „IchUnterstütze.org“:** 8 Sujets auf Freecards informieren über Inhalte der Istanbulkonvention, Plakat kann unterzeichnet werden.  
*kostenlos zum Bestellen*
- » **Plakat „Gesundheitliche Folgen von Gewalt gegen Frauen“:** zeigt gesundheitliche Folgen von Gewalt auf und informiert über Frauenhelpline.  
*kostenlos zum Bestellen*

#### DVDs und Videos zum Bestellen

- » **AUSWEGE**  
Ein Spielfilm von Nina Kusturica.  
*Österreich 2003, DVD oder VHS, Kurzfassung: 49 Minuten, Langfassung: 90 Minuten für 25 Euro zum Bestellen*
- » **Chance Migration**  
Ein Dokumentarfilm von Peter-Paul Kainrath auf Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.

- Österreich, DVD, 30 Minuten  
kostenlos zum Bestellen*
- » **Ein Blick zurück. Die Anfänge der Frauenhausbewegung in Österreich**  
Ein Dokumentarfilm des Vereins AÖF.  
*Österreich 2005, DVD, 60 Minuten für 7 Euro zum Bestellen*
- » **Glaub mir**  
Entstanden im Rahmen eines EU-Projekts.  
*Leeds Animation, England 2002, DVD, 12 Minuten. Die deutsche Synchronfassung wurde vom Verein AÖF produziert.  
für 10 Euro zum Bestellen*
- » **Ich glaub dir!**  
Ein Comicfilm von Leeds Animation.  
*England 2003, VHS oder DVD, 13 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*
- » **Klappe Auf! 2010**  
Acht verschiedene Clips zum Thema Gewalt an Frauen von acht frauenpolitisch aktiven NGOs  
*Österreich 2010, DVD, 48 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*
- » **One Billion Rising – Why?**  
Ein Song und Video zur internationalen Kampagne „One Billion Rising“ von der Singer-Songwriterin Maria Stern in Kooperation mit dem Verein AÖF.  
*für eine Spende von 5 bis 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen*
- » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 3: Medizinische Versorgung gewaltbetroffener Frauen**  
Ein Film von Emanuel Danesch.  
*Österreich 2013, DVD, 45 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*
- » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 2**  
Ein Film von Katja Schröckenstein und Jochen Graf.  
*Österreich 2012, DVD, 27 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*
- » **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 1**  
Ein Film von Katja Schröckenstein.  
*Österreich 2011, DVD, 13 Minuten für 10 Euro zum Bestellen*



### Taschen zum Bestellen

- » **Tasche „Halt der Gewalt“:** Stofftasche in Schwarz mit Aufdruck „Halt der Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555.  
*für 5 Euro zum Bestellen*
- » **Tasche „Liebe(r) ohne Gewalt“:** Stofftasche in Beige mit Aufdruck „Liebe(r) ohne Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555.  
*für 5 Euro zum Bestellen*

### Infoblätter

Zu folgenden Themen stehen Ihnen Infoblätter zu Gewalt als Download unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) zur Verfügung:

- » 10 Punkte-Programm gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- » 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- » 26 Fragen zur Gefährlichkeitseinschätzung eines Gewalttäters
- » Diversionelle Maßnahmen im Bereich Gewalt in der Familie
- » Forderungskatalog der Arbeitsgruppe Migrantinnen und Gewalt
- » Formen von Gewalt gegen Frauen
- » Frauenhäuser in Österreich – Plätze / EinwohnerInnen
- » Frauenhäuser sind auch Kinderschutzeinrichtungen
- » Frauenhäuser und Hilfseinrichtungen - Kontaktdaten
- » Gemeinsame Obsorge
- » Gründungsdaten der Frauenhäuser
- » Istanbulkonvention – Kurzinformation
- » Männerberatungen in Österreich
- » Prozessbegleitung
- » Schwangerschaftsabbruch
- » Sexueller Missbrauch
- » Stalking: Begriff, Recht, Tipps
- » Statistik: Beziehungsverhältnis zwischen Opfer und TäterIn bei Gewaltdelikten

- » Statistik: Beziehungsverhältnis zwischen Opfer und TäterIn bei Mord an Minderjährigen
- » Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 1992 bis 2015 (Überblick)
- » Statistik: Stalking Anzeigen 2006-2012
- » Statistik: Wegweisungen 1997-2013
- » Statistik: Zahlen und Daten zu Gewalt an Frauen und Kindern im sozialen Nahraum
- » Studie: Gewalt an Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland
- » Studie zu gesundheitlichen Folgen von Gewalt
- » Studie zu High-Risk Victims: Tötungsdelikte in Beziehungen
- » Täterarbeit
- » TrennungsMediation und Gewalt

### Studien

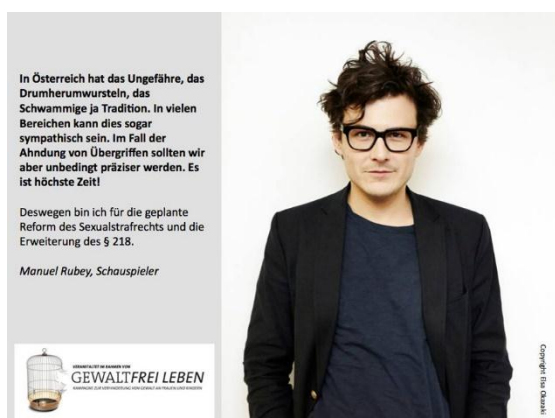
Sie können Informationen über folgende Studien auf der Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Angebot > Studien zu Gewalt abrufen:

- » Eurobarometer-Umfrage zu häuslicher Gewalt gegen Frauen
- » Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen
- » Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld
- » Partnergewalt gegen ältere Frauen
- » Strafverfolgung von Vergewaltigung in Österreich
- » UN-Studie zu Vergewaltigung in Asien und dem Pazifischen Raum
- » Unterschiedliche Systeme, ähnliche Resultate? Strafverfolgung von Vergewaltigung in elf europäischen Ländern
- » Ursachen für Gewalt in der Partnerschaft
- » WAVE Country Report 2015 (demnächst online abrufbar)
- » 4. Frauenbarometer mit Schwerpunkt auf „Gewalt gegen Frauen“

Für Detailinformationen zu allen Produkten besuchen Sie bitte unsere Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) und klicken auf den Menüpunkt „Infoshop“.

## Einsetzen – Eintreten – Stellung nehmen: Politische Arbeit des Vereins AÖF

### Strafrechtsreform 2015



Am 16. März 2015 ging die Novelle zum Strafgesetzbuch in Begutachtung. Vor dem Hintergrund, dass sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt täglich in verschiedenen Kontexten passieren und dass die geplante Strafrechtsreform ein gesellschaftliches Umdenken fördern und zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung beitragen kann, unterstützten der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF), die Frauenhelpline gegen Gewalt 0800/222 555 und die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie die geplante Umsetzung der langjährigen frauenpolitischen Forderungen im Bereich des Sexualstrafrechts, nämlich die Ausweitung des § 218 StGB zur sexuellen Belästigung und die Neueinführung des § 205a StGB zur sexuellen Selbstbestimmung.

Um möglichst breite Zustimmung der Bevölkerung zur Strafrechtsreform zu erreichen, wurde gemeinsam eine breit angelegte Social-Media-Kampagne ins Leben gerufen. Unter dem Hashtag #StGBReform2015 wurden in regelmäßigen Abständen Statements von (prominenten) UnterstützerInnen auf Facebook, Twitter und den Websites [www.aeof.at](http://www.aeof.at) sowie [www.gewaltfreileben.at](http://www.gewaltfreileben.at) gepos-

tet. Dank der UnterstützerInnen wie Nadja Maleh, Eva Rossmann, Manuel Rubey oder Joesi Prokopetz konnten die Organisationen Aufmerksamkeit für die Wichtigkeit der (Sexual-) Strafrechtsreform schaffen.



Darüber hinaus hat der Verein AÖF Medienarbeit zur Umsetzung der (Sexual-) Strafrechtsreform geleistet, mitunter durch das Herausgeben von zwei Presseausendungen (25.03.2015: Sexuelle Belästigung und Gewalt an Frauen und Mädchen passieren täglich. Verein AÖF und Frauenhelpline unterstützen die Ausweitung des Sexualstrafrechts / 30.05.2015: Österreich verliert internationale Glaubwürdigkeit und Vorbildwirkung im Gewalt- und Opferschutz. Es ist empörend, dass Justizminister Brandstetter das enorme Ausmaß der sexuellen Gewalt und die Erlebnisse der Betroffenen ignoriert und den § 218 StGB kippen will.).

Auch die Aktion „Grapscher sind Täter“, die der Verein AÖF gemeinsam mit dem Österreichischen Frauenring, One Billion Rising Austria – OBRA und der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie unterstützt hat, hat mit einer öffentlichen Aktion am 12. Juni 2015 am Europaplatz in Wien für Aufmerksamkeit über die Notwendigkeit der Erweiterung des (Sexual-) Strafrechts gesorgt.



## Solidarität mit und Schutz für Frauen auf der Flucht

Die zweite Hälfte des Jahres 2015 war geprägt von Bildern tausender Menschen auf der Flucht nach Europa. Auch viele Frauen flüchte(te)n. Um sie bestmöglich vor (weiterer) Gewalt zu schützen, braucht es besondere Maßnahmen, die in ihrer Versorgung mitgedacht werden müssen. Basierend auf den Erfahrungen der autonomen Frauenhäuser hat der Verein AÖF Punkte formuliert, die er für die Verbesserung der Situation von geflüchteten Frauen in Österreich hinsichtlich des Schutzes vor Gewalt als besonders wichtig ausgemacht hat. Die untenstehenden Punkte wurden an das Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) übermittelt.

### Zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingsfrauen in Österreich

Frauen sind sowohl vor und während als auch nach der Flucht stark gefährdet, geschlechtsspezifische Übergriffe erleben zu müssen. Um ihre Situation und ihren Schutz vor weiteren Übergriffen in Österreich zu verbessern, möchten wir Vorschläge für Maßnahmen einbringen. Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Vorschläge vorrangig auf die Einschätzung der Situation von Flüchtlingsfrauen beruhen, die sich aus Medienberichterstattungen und Berichten von Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International machen lässt. Um die konkreten Bedürfnisse und die Lage von Flüchtlingsfrauen in Österreich erfragen zu können, müsste uns Zutritt z.B. zum Erstaufnahmezentrum Traiskirchen gewährt werden, um mit den Flüchtlingsfrauen in direkten Austausch treten zu können.

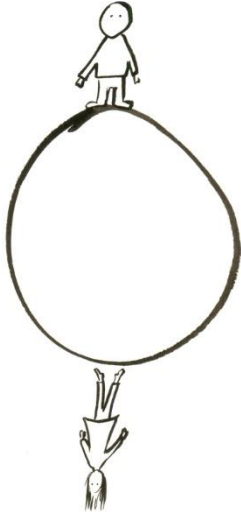
1. **Schulung und Sensibilisierung von MitarbeiterInnen in allen Unterbringungseinrichtungen:** Um Flüchtlingsfrauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt schützen zu können, ist die Schulung und Sensibilisierung zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern für MitarbeiterInnen im Erstaufnahmezentrum ebenso wie in österreichischen Unterkünften für AsylwerberInnen

eine Grundvoraussetzung. In diesem Zusammenhang müssen die MitarbeiterInnen auch über Beratungseinrichtungen informiert werden, sodass sie zum einen bei Unsicherheiten selbst rückfragen und zum anderen Betroffenen die Information weitergeben können. Es gibt in Österreich die Frauenhelpline und ein Netz von kostenlosen, anonymen und vertraulichen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen. Dazu müssen Flüchtlingsfrauen Zugang haben. Eine gemeinsame Besichtigung von Frauenministerin und Mitarbeiterinnen von Opferschutzeinrichtungen wäre dringend notwendig.

2. **Wahrung der Intimsphäre und eigene Frauenräume:** Wie aus dem Bericht von Amnesty International über die Situation im Erstaufnahmezentrum Traiskirchen hervorgeht, wird die **Intimsphäre** der dort untergebrachten Menschen kaum bis gar nicht gewahrt, beispielsweise aufgrund der mangelhaften Sanitäreinrichtung. Besonders für Frauen bedeuten derartige Bedingungen oftmals auch eine verstärkte Gefahr, (sexuelle) Übergriffe erleben zu müssen. Das gilt zu verhindern. Auch **eigene Rückzugsräume für Frauen und ihre Kinder** müssen in Unterkünften für AsylwerberInnen geschaffen werden. Angesichts der traumatisierenden Erfahrungen, die Frauen oftmals vor und während der Flucht machen müssen, ist es wichtig, dass sie im Zielland Schutz erfahren.
3. **Schutz in jedem Frauenhaus – unbürokratische Regelungen in allen Bundesländern:** Frauenhäuser bieten seit mehr als 30 Jahren Frauen, die Gewalt durch ihren Partner oder Ehemann erleben, und ihren Kindern eine sichere Wohnmöglichkeit. Es ist ein Grundprinzip der Frauenhäuser, alle Gewaltopfer aufzunehmen, unabhängig ihrer Nationalität, ihres Einkommens oder ihrer Religion. Und auch das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbulkonvention) verlangt Schutz und Unterkunft für alle betroffenen Frauen, unabhängig ihres Aufenthaltsstatus. Flüchtlingsfrauen und Asylwerberinnen und ihre Kinder müssen daher **ohne bürokratische Hürden in allen österreichischen Frauenhäusern** aufgenommen werden



können, wie es derzeit bereits in **Tirol und Salzburg** möglich ist.



Darüber hinaus hat der Verein AÖF im Oktober 2015 einen offenen Brief an die Bundesregierung verfasst, in dem vor dem Hintergrund der Berichte von Amnesty International und anderen Hilfseinrichtungen über tägliche (sexuelle) Übergriffe an Frauen in Erstaufnahmezentren wie Traiskirchen die Regierungsmitglieder dazu aufgerufen wurden, den bestmöglichen Schutz von Frauen vor (weiterer) Gewalt sicherzustellen.

Letizia Werth  
Runterfallende Frau  
[www.bildergegengewalt.net](http://www.bildergegengewalt.net)



## Die Aktivitäten 2015 auf einen Blick

### Web

Auf der Website des Vereins AÖF [www.aeof.at](http://www.aeof.at) informieren wir über das Unterstützungsangebot der Frauenhäuser sowie über weitere Hilfseinrichtungen, gesetzliche Rahmenbedingungen in Österreich und über Aktuelles zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern. Darüber hinaus ist in die Website ein Infoshop integriert, über den Interessierte mit wenigen Klicks Informationsmaterial bestellen können. Im Jahr 2015 konnte die **Website [www.aeof.at](http://www.aeof.at) 65.183 Seitenaufrufe** mit insgesamt **21.875 Besucherinnen und Besuchern** verzeichnen. Besonders viele Seitenaufrufe erfolgten im Oktober 2015 mit über 4.500 Seitenaufrufen. Es ist anzunehmen, dass dieser Höchstwert mit dem offiziellen Start der Kampagne „Gewalt**FREI LEBEN**“ im Vormonat in Verbindung steht, mit der auch die Arbeit der Frauenhäuser verstärkt bekannt gemacht wurde.



Um über aktuelle Projekte und frauenpolitische Entwicklungen zu informieren, nützt der Verein AÖF bereits seit mehreren Jahren **Facebook**. Mittlerweile kann die Facebook-Seite des Vereins AÖF mehr als **1.400 „Gefällt mir“-Angaben** verzeichnen.

### Infoshop

Die Informationsmaterialien des Vereins AÖF können sowohl online unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) als auch telefonisch bestellt werden. Circa **600 Bestellungen** haben die Mitarbeiterinnen des Vereins AÖF 2015 bearbeitet. Im Rahmen der Kampagne „Gewalt**FREI LEBEN**“ wurden weiters 22.000 Stück Infomaterialien per Post verschickt. Die Broschü-

ren, Folder, DVDs und vieles mehr werden mittlerweile nicht nur aus den österreichischen Bundesländern, sondern auch aus Nachbarländern angefordert.

### Frauenhelpline gegen Gewalt 0800/222 555



Im Jahr 2015 nahmen die Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline insgesamt **8.252 Anrufe** entgegen, um 232 Anrufe mehr als 2014. Davon stammten 7.199 von Frauen und Mädchen (87 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr 2014 ist die Anzahl der Anrufe von Frauen und Mädchen bei der Frauenhelpline um 222 Anrufe gestiegen.

### HelpChat



2015 wurde der HelpChat [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) an **46 Abendterminen** von zwei Beraterinnen betreut. Insgesamt **55 UserInnen und hilfesuchende Frauen und Mädchen** haben den HelpChat besucht und in Anspruch genommen, wobei einige nur einmal den Chat besuchten, um spezifische Fragen zu stellen, andere wiederum mehrmals und regelmäßig das Angebot der Onlineberatung genützt haben. Einige Frauen werden bereits seit mehreren Jahren von den Beraterinnen des HelpChats betreut.



## Medien

**10 Presseaussendungen** hat die Informationsstelle gegen Gewalt 2015 veröffentlicht:

- » PA 05.03.2015 Internationaler Frauentag am 8. März: Keine Wohnung, kein Geld – kein Weg aus der Gewalt?
- » PA 25.03.2015 Sexuelle Belästigung und Gewalt an Frauen und Mädchen passieren täglich
- » PA 23.04.2015 Neuer Leitfaden zur Berichterstattung über Gewalt an Frauen
- » PA 29.04.2015 Anzahl der Frauenhausbewohnerinnen bleibt konstant
- » PA 30.05.2015 Österreich verliert internationale Glaubwürdigkeit und Vorbildwirkung im Gewalt- und Opferschutz
- » PA 12.06.2015 AMS unterstützt zweijährige Kampagne „GewaltFREI LEBEN“
- » PA 28.10.2015 Frauenhäuser lehnen die „Doppelresidenz“ ab – insbesondere bei Gewalt an Frauen und Kindern
- » PA 25.11.2015 Präsentation der Ergebnisse der Kampagne „GewaltFREI LEBEN“
- » PA 11.12.2015 Neue Erfolge für mehr Opferschutz im Krankenhaus
- » PA 18.12.2015 Gewalt kennt keine Weihnachtspause – die Frauenhelpline 0800 / 222 555 auch nicht!

**Alle Presseaussendungen finden Sie unter [www.aof.at](http://www.aof.at) im Bereich „Presse“.**

**Mehr als 30 Medienkontakte** konnten 2015 vom Verein AÖF wahrgenommen werden. Die Mitarbeiterinnen organisierten außerdem **drei Pressekonferenzen** und gaben Fernseh-, Radio- und ZeitungsjournalistInnen Interviews aus aktuellen Anlässen und informierten dabei über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern sowie über die Arbeit der Frauenhäuser und des Vereins.

## Newsletter GEWALTLOS

An insgesamt **1.846 Adressen** wurden 2015 **drei Ausgaben** des Newsletters GEWALTLOS verschickt, in einer Onlineversion an 1.431 E-Mailadressen und in einer Printversion an 415 Postadressen. Im Newsletter informieren wir über aktuelle frauenpolitische Entwicklungen, Projekte und Veranstaltungen.

## Ausstellung „Silent Witnesses“



Foto: Parlamentsdirektion/ Bildagentur Zolles KG/Leo Hagen

Die „Silent Witnesses“ sind eine Wanderausstellung, die vom Verein AÖF in Kooperation mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie konzipiert wurde. Die „Silent Witnesses“ zeigen lebensgroße rote Silhouetten. Jede Figur steht stellvertretend für eine Frau, die in den vergangenen Jahren in Österreich von ihrem (Ex-) Partner ermordet worden ist. Begleitend zur Ausstellung stellen wir Plakate und eine Begleitbroschüre zur Verfügung. 2015 waren die „Silent Witnesses“ insgesamt **12 Mal in ganz Österreich** zu sehen.



## Kooperationen

In unserer täglichen Arbeit kooperieren wir regelmäßig mit verschiedenen Einrichtungen im sozialen Bereich. Im Speziellen möchten wir an dieser Stelle vier Kooperationen hervorheben, im Rahmen derer wir auch 2015 Veranstaltungen mit geplant und durchgeführt haben:

- » **OBRA – One Billion Rising Austria:** Im März 2014 hat sich die Arbeitsgruppe OBRA gegründet und im April wurde ein eigener Verein OBRA gegründet, in der der Verein AÖF durch Maria Rösslhuber vertreten ist. OBRA versteht sich als offene Gruppe, an der alle Interessierten teilnehmen und Mitglied werden können. Seit März 2014 trifft sich das OBRA-Kernteam regelmäßig einmal im Monat in Wien, um das Event am 14. Februar vorzubereiten und um an der österreichweiten Vernetzung der Aktivistinnen und Aktivisten zu arbeiten (Näheres zum Event auf Seite 35). 2015 haben ca. 15 Vorbereitungstreffen und Vorstandssitzungen stattgefunden. Nähere Informationen zu OBRA finden Sie auf [www.1billionrising.at](http://www.1billionrising.at).
- » **Volkshochschule Wiener Urania:** Die erfolgreiche Kooperation mit der Volkshochschule Wiener Urania wurde 2015 fortgesetzt. Bereits zum fünften Mal gestalteten wir gemeinsam eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages (Näheres dazu auf Seite 35).
- » **Medizinische Universität Wien, Department für Gerichtsmedizin, Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich:** Bereits zum sechsten Mal organisierte der Verein AÖF 2015 in Kooperation mit Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“, die 2015 der österreichweiten Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ gewidmet war (Näheres dazu ab Seite 30). Besondere Unterstützung bei der Ankündigung im Gesundheitsbereich bekamen wir dabei 2015 erneut vom Verein Pflegenetz.
- » **Klappe auf!:** Unter dem Namen „Klappe auf!“ sind seit mehreren Jahren verschiedene frauenpolitisch aktive Organisationen miteinander vernetzt. Gemeinsam organisieren wir jedes Jahr eine Veranstaltung für die „16 Tage gegen

Gewalt an Frauen und Mädchen“ in Wien. Ziel des Netzwerks ist es, die verschiedenen Formen von Gewalt an Frauen sichtbar zu machen und uns für ein gewaltfreies Leben aller Frauen weltweit stark zu machen. Folgende Einrichtungen sind bei „Klappe auf!“ vertreten: Amnesty International – Netzwerk Frauenrechte und Netzwerk Arbeit, Wirtschaft und soziale Rechte, Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF), Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555, Frauensolidarität, Katholische Frauenbewegung Österreichs – Aktion Familienfasttag, LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim, VIDC – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit sowie WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven. 2015 haben wir an allen 6 Treffen teilgenommen, in deren Rahmen wir einen Videoproduktionsworkshop für Mädchen und Frauen sowie einen Filmabend organisiert haben (Näheres dazu auf Seite 32).

## Vernetzungen

Die Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser umfasst auch deren Vertretung in verschiedenen frauenpolitisch relevanten Netzwerken und Plattformen. Auch 2015 widmete sich der Verein AÖF dieser Kernaufgabe. Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden Vernetzungen teil:

- » **WAVE – Women Against Violence Europe:** WAVE – Women Against Violence Europe ist ein europäisches Netzwerk gegen Gewalt an Frauen mit Sitz in Wien. Bis Mai 2014 war WAVE neben der Informationsstelle gegen Gewalt und der Frauenhelpline 0800/222 555 im Verein AÖF angesiedelt. Mit 112 Mitgliedsorganisationen in 46 europäischen Ländern gewährleistet WAVE als Schnittstelle den kontinuierlichen internationalen Austausch zwischen Frauenberatungs- und Opferschutzrichtungen. Im jährlich erscheinenden WAVE-Country-Report stellt WAVE außerdem ak-



- tuelle Informationen zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern in Europa zur Verfügung. Darüber hinaus informiert WAVE laufend über internationale Maßnahmen im Gewaltschutzbereich. Der Informationsfluss über Entwicklungen auf EU-Ebene wird unter anderem auch durch die Mitgliedschaft Rosa Logars im GREVIO-Komitee sichergestellt – Logar ist gleichzeitig Präsidentin von WAVE. Der Verein AÖF ist durch die Mitgliedschaft für Österreich somit auch auf internationaler Ebene mit Fraueneinrichtungen in ganz Europa vernetzt und nimmt regelmäßig an internationalen Konferenzen und Austauschtreffen teil.
- » **Plattform gegen die Gewalt in der Familie:** Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ). Sie wurde 1993 vom damaligen Familienministerium gegründet. Der Verein AÖF ist seit Beginn an Mitglied der Plattform. Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie hat die Vernetzung von Einrichtungen, die im Bereich der Prävention von Gewalt in der Familie aktiv sind, zum Ziel. Organisationen aus ganz Österreich, die sich mit Gewalt an Frauen, physischer und psychischer Gewalt an Kindern, Gewalt an und unter Jugendlichen, Gewalt gegen ältere Menschen sowie mit geschlechtsspezifischer Burschen- und Männerarbeit auseinandersetzen, tauschen sich in diesem Rahmen regelmäßig aus. Als Untergruppe der Plattform ist die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ aktiv, die sich 2015 an der Kampagne „GewaltFREILEBEN“ beteiligt hat, um Migrantinnen verstärkt zu erreichen. Insgesamt fanden 2015 6 Vernetzungstreffen der Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ und 2 bundesweite Koordinations- und Vernetzungstreffen statt, an denen allen der Verein AÖF teilgenommen hat.
  - » **Jour Fixe „Gewaltschutz für Frauen“ im Wiener Rathaus:** Jährlich lädt die Frauenstadträtin der Stadt Wien Sandra Frauenberger zu zwei Treffen ins Wiener Rathaus ein. Dabei werden aktuelle Themen aufgegriffen und Einrichtungen, die im Schutz von Frauen vor Gewalt arbeiten, wird eine Plattform zum Austausch geboten. Der Verein AÖF nahm auch 2015 an beiden Treffen teil.
  - » **Österreichischer Frauenring:** Der Österreichische Frauenring (ÖFR) ist die Dachorganisation österreichischer Frauenvereine. Ihm gehören Vertreterinnen der Parteien, von Frauenorganisationen, von Gewerkschaften und Standesvertretungen sowie der katholischen und evangelischen Kirche, der autonomen Frauengruppen und der unabhängigen Frauenorganisationen aus mehr als 30 Mitgliedsorganisationen an. Die zentralen Anliegen des ÖFR sind die Wahrung der Rechte aller Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Der Verein AÖF ist seit Jahrzehnten Mitglied des ÖFR und durch Maria Rösslhumer seit 2006 im Vorstand vertreten. 2015 nahm der Verein AÖF an 7 Vorstandssitzungen und zahlreichen frauenpolitischen Veranstaltungen des ÖFR teil.
  - » **Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit:** Unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie tauschen sich im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit Opferschutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit über nationale und internationale Erfahrungen und Entwicklungen aus. Ziel der Bundesarbeitsgemeinschaft ist die Festigung der opferschutzorientierten Täterarbeit in Österreich und Verbesserungen in der Kooperation zwischen Opferschutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit. Der Verein AÖF ist durch Birgit Thaler-Haag in der Bundesarbeitsgemeinschaft vertreten. Sie nahm 2015 regelmäßig an den Sitzungen in Wien und Salzburg teil.
  - » **Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Schutz vor Gewalt“:** Die interministerielle Arbeitsgruppe „Schutz von Frauen vor Gewalt“ steht unter der Leitung der Frauensektion im Bundesministerium für Bildung und Frauen. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe, zu der auch VertreterInnen der Zivilgesellschaft, insbesondere aus Opferschutzeinrichtungen regelmäßig eingeladen werden, wurde der Nationale Aktionsplan (NAP) zum Schutz von Frauen vor Gewalt 2014 – 2016 ausgearbeitet. Der NAP wurde am 26. August 2014 von der Bundesregierung beschlossen. Der Verein AÖF wurde als ständiges Mitglied zur IMAG eingeladen. 2015



nahm der Verein AÖF in dieser Funktion an 5 Sitzungen teil.

- » **Nationaler Aktionsplan zur Gesundheit von Frauen:** Der „Aktionsplan Frauengesundheit“ ist ein gemeinsames Projekt des Gesundheitsministeriums und des Bundesministeriums für Bildung und Frauen. Ziel ist die Qualitätsverbesserung der medizinischen Angebote für Frauen unter dem Aspekt des biopsychosozialen Modells. Dafür werden Arbeitsgruppentreffen abgehalten, an denen der Verein AÖF für das Querschnittsthema „Gewalt an Frauen“ teilnimmt.
- » **Armutskonferenz:** Die Armutskonferenz ist seit 1995 ein Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Gemeinsam mit Armutsbetroffenen engagieren sie sich für eine Verbesserung der Lebenssituation. Der Verein AÖF ist bereits seit mehreren Jahren Mitglied der Armutskonferenz und nimmt regelmäßig an Sitzungen, speziell zum Thema Frauenarmut, und an Veranstaltungen teil.
- » **Plattform 20000 Frauen:** Die Plattform 20000 Frauen wurde 2011 anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentags gegründet. Sie versteht sich als Vernetzungs- und Vorbereitungsplattform für frauenpolitische Aktionen. Der Verein AÖF unterstützt die Anliegen und Aktivitäten der Plattform seit ihrer Gründung wie beispielsweise die Feministische Tischgesellschaft am 30. Mai 2015.

## Delegationen und Besuche aus dem Ausland

---

Der Verein AÖF hat 2015 eine Delegation aus Polen über rechtliche Rahmenbedingungen und Hilfeleistungen für Betroffene von Gewalt in der Familie in Österreich informiert.

## Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen im Ausland

---

Bei **7 Veranstaltungen und Tagungen** war die Informationsstelle gegen Gewalt 2015 im Ausland vertreten, beispielsweise bei der 3. Weltfrauenhauskonferenz in Den Haag – Niederlande, in Belgien, Deutschland oder Serbien. Bei allen Veranstaltungen nahmen die Mitarbeiterinnen die Gelegenheit für Vernetzungs- und Informationsarbeit wahr.

## Umsetzung des EU-Projekts IMPLEMENT

---

Von Oktober 2014 bis Ende September 2016 führt der Verein AÖF im Rahmen des EU-Daphne-Programms gemeinsam mit 5 Organisationen aus Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien und Rumänien das zweijährige Projekt „IMPLEMENT: Spezialisierte Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas“ durch.

Ziel des Projekts sind Verbesserungen der Gesundheitssysteme in den 6 europäischen Ländern, um gewaltbetroffene Menschen, insbesondere Frauen und Mädchen, umfassend zu unterstützen. In Österreich konnte der Verein AÖF das Frauenhaus Burgenland und das Landeskrankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt für das Projekt gewinnen.

2015 wurden folgende Aktivitäten im Rahmen von IMPLEMENT umgesetzt:

- » **internationales Trainingsseminar** mit medizinischen LeiterInnen und GewaltschutzexpertInnen in Wien
- » **4 Seminare** mit dem medizinisch-pflegerischen Personal im Landeskrankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt
- » **Trainingsmanual**



Näheres zum Projekt auf Seite 28 und unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Projekte > Aktuelle Projekte

## Umsetzung der Kampagne GewaltFREI LEBEN

---



Letizia Werth  
Seiltänzerin  
[www.bildergegengewalt.net](http://www.bildergegengewalt.net)

Von 2014 bis 2015 führte der Verein AÖF gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen

Gewalt in der Familie und der Bundesjugendvertretung die österreichweite Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern „GewaltFREI LEBEN“ durch. Dabei konnten umfassende Maßnahmen zur Gewaltprävention umgesetzt werden, beispielsweise:

- » Zusammenarbeit mit **147 PartnerInnen** des Teilprojekts „GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!“ aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen
- » **4.000 Großflächenplakate** mit der Telefonnummer der Frauenhelpline in Wien, Kärnten, Oberösterreich und Tirol
- » **eigenes Infopackage**
- » **Publikationen** für spezifische Zielgruppen (Medienschaffende, Leitung und Management in Krankenhäusern, Einrichtungen, die mit Frauen in Hochrisikosituationen arbeiten, Pädagoginnen und Pädagogen bzw. Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten)

Näheres zur Kampagne ab Seite 23.



## GewaltFREI LEBEN – Eine Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern



Durch die Förderung der Europäischen Kommission unter dem Programm PROGRESS – Violence Against Women (JUST/2012/PROG/AG/VAW) und des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) hatte der Verein AÖF von Jänner 2014 bis Dezember 2015 mit der Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ die Möglichkeit, umfassende Maßnahmen zur Sensibilisierung und Prävention von Gewalt an Frauen und Kindern durchzuführen.

„GewaltFREI LEBEN“ wurde vom BMBF gesteuert und ist Teil des Nationalen Aktionsplans gegen Gewalt an Frauen.

Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF haben die Kampagne koordiniert und sie gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und der Bundesjugendvertretung durchgeführt.

### Die Kampagne auf einen Blick

#### Eckdaten

- » **Laufzeit:** Jänner 2014 bis Dezember 2015
- » **Finanzierung:** Europäische Kommission unter dem Programm PROGRESS – Violence Against Women (JUST/2012/PROG/AG/VAW) und Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF)
- » **Durchführung:** Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF), Wiener Interventi-

onsstelle gegen Gewalt in der Familie und Bundesjugendvertretung

- » **Web:** [www.gewaltfreileben.at/](http://www.gewaltfreileben.at/) / [www.facebook.com/gewaltfreileben/](https://www.facebook.com/gewaltfreileben/) / [twitter.com/gewaltfreileben](https://twitter.com/gewaltfreileben)

#### GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!

- » **147 PartnerInnen** aus den Bereichen Arbeit und Soziales, Bildung, Gesundheit, Justiz, Kinder und Jugendliche, Kultur, Mädchen und Frauen, Männerberatung, Medien, Pharmazie, Politik, Sport, Sozialpartner, Wirtschaft und Wissenschaft
- » gemeinsam mit ihnen wurden **mehr als 150 Aktivitäten** umgesetzt (von Workshops bis hin zur Bekanntmachung der Frauenhelpline)

#### GewaltFREI LEBEN mit der Frauenhelpline

- » Telefonnummer wurde österreichweit **verstärkt bekannt** gemacht
- » **Zuwachs von Anrufen:** von 2013 auf 2014 Zuwachs von 380 Anrufen von Frauen und Mädchen (Gesamtzahl der Anrufe 2014: 8.020, davon von Mädchen und Frauen: 6.977) und von 2014 auf 2015 erneuter Zuwachs von 222 Anrufen von Frauen und Mädchen (Gesamtzahl der Anrufe 2015: 8.252, davon von Mädchen und Frauen: 7.199)
- » Beispiele für Maßnahmen: **4.000 Großflächenplakate** in Wien, Kärnten, Oberösterreich und Tirol, **900 Infokarten in 322 Wiener Apotheken**, Schaltung des TV- und Radiospots auf **öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern**



## GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus

- » **4 Partnerkrankenanstalten** (Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien, Hanusch-Krankenhaus, Pflegekrankenhaus Haus der Barmherzigkeit)
- » **23 Workshops** für die mittlere Managementebene (Opferschutzgruppe, Abteilungsleitungen, Oberschwestern/Pfleger) und Gesundheitsfachkräfte
- » **10 Beratungen** für die mittlere Managementebene und Kollegiale Führung

## GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt

- » **Aufbau von multiinstitutionellen Fallkonferenzen** (MARACs – Multi Agency Risk Assessment Conferences) **in 5 Regionen** (Niederösterreich, Burgenland, Vorarlberg und 2 Regionen in Wien: Wien West und Wien Süd)
- » **11 Trainings** zum Aufbau von MARACs

## GewaltFREI LEBEN – Du & ich

- » **74 MultiplikatorInnen** für die Durchführung von Gewaltpräventionsworkshops mit Kindern und Jugendlichen in 3 mehrtägigen Trainings (Tirol, Steiermark, Oberösterreich) ausgebildet
- » **170 Gewaltpräventionsworkshops mit über 3.000 Kindern und Jugendlichen**

## GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence

- » **37 PartnerInnen** aus dem Umfeld von Migrantinnen
- » **49 gemeinsame Aktivitäten** (beispielsweise Workshops oder Verteilen von mehrsprachigem Infomaterial)

## Unser Ziel: GewaltFREI LEBEN

Um unserem großen Ziel, dem Ende von Gewalt an Frauen und Kindern und damit dem gewaltfreien Leben für alle, näher zu kommen, haben wir, die drei am Projekt beteiligten Organisationen, im Vorfeld verschiedene Teilziele ausgemacht: Wir wollten in möglichst vielen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen über das Thema und über Unterstützungsangebote und -möglichkeiten informieren, wir wollten die Frauenhelpline gegen Gewalt als wichtiges niederschwelliges Beratungsangebot noch bekannter machen und wir wollten mit spezifischen Zielgruppen, die für eine wirkungsvolle Präventionsarbeit besonders wichtig sind, verstärkt zusammenarbeiten. Diese drei Säulen haben die Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ getragen.

## Die 3 Säulen der Kampagne

### 1. Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern – GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!

Eine klare Haltung gegen Gewalt kann (weitere) Gewalt verhindern.

Mehr als 140 Partnerinnen und Partner konnten für das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!“ gewonnen werden. Darin stand die Informations- und Bewusstseinsbildungsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern im Vordergrund. Die Partnerinnen und Partner zeigten Haltung gegen Gewalt und haben gemeinsam mit dem Verein AÖF mehr als 150 Aktivitäten durchgeführt, um die Gewaltpräventionsarbeit in ganz Österreich zu unterstützen. Angepasst an ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten wurde folgendes umgesetzt:

- » Workshops
- » Infotage und Fachreferate von Gewaltschutzexpertinnen



- » Infotische und Infomaterial
- » Wanderausstellung „Silent Witnesses“
- » Bekanntmachung der Kampagne und der Frauenhelpline gegen Gewalt
- » finanzielle oder ideelle Unterstützung

## 2. Bekanntmachung der Frauenhelpline 0800 / 222 555 – GewaltFREI LEBEN mit der Frauenhelpline

Ein Anruf bei der Frauenhelpline kann der erste Schritt in ein gewaltfreies Leben sein.

Nach wie vor wissen zu wenige Betroffene, wo sie Hilfe und Unterstützung bekommen können. Eine verstärkte Bekanntmachung der Frauenhelpline als wichtige Erstanlaufstelle für Frauen in ganz Österreich ist daher grundlegend. Ihre Telefonnummer wurde in das Sujet der Kampagne integriert, wodurch die Frauenhelpline automatisch auf allen Informationsmaterialien und in allen Online-Kanälen der Kampagne sichtbar ist. Darüber hinaus produzierten engagierte Künstlerinnen und Künstler einen TV-Spot, der auf das Unterstützungsangebot der Frauenhelpline aufmerksam macht. Der Spot wurde auf öffentlich-rechtlichen und privaten TV-Sendern ausgestrahlt. Weiters machten beispielsweise 4.000 Großflächenplakate in Wien, Kärnten, Oberösterreich und Tirol sowie 900 Infokarten in über 300 Wiener Apotheken auf die Telefonnummer der Frauenhelpline aufmerksam.

## 3. 3 Projekte

Zu wissen, wie man Gewalt erkennen kann und wo es Hilfe gibt, kann Leben retten.

Als 3. Säule der Kampagne führten wir 5 Projekte für und mit spezifischen Zielgruppen durch, die wir für eine wirkungsvolle Präventionsarbeit als besonders wichtig ausgemacht haben.

a) **GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence: Eine Sensibilisierungskampagne zur Stärkung von Migrantinnen**

Für Migrantinnen, die von Gewalt betroffen sind, ist es oft besonders schwierig, Recht und Hilfe zu bekommen. Um sie verstärkt zu erreichen, hat der Verein AÖF gemeinsam mit 37 Partnerinnen und Partnern, deren Zielgruppe Migrantinnen sind, fast 50 Aktivitäten zur Sensibilisierung und Information von Migrantinnen umgesetzt. Die Aktivitäten reichten von Workshops für Mitarbeiterinnen von Migrantinnenberatungsstellen und für Migrantinnen und Migranten im Rahmen von Deutschkursen über das Bereitstellen von mehrsprachigem Infomaterial und Infotischen bei Veranstaltungen über Berichterstattung über die Kampagne und das Beratungsangebot der Frauenhelpline in fremdsprachigen Zeitungen bis hin zu finanzieller und ideeller Unterstützung wie durch das kostenlose Übersetzen und Drucken des Folders für Betroffene auf Spanisch.

### b) **GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt**

Medien kommt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft zu: Sie informieren und tragen wesentlich dazu bei, wie ein Thema in der Gesellschaft wahrgenommen und gesehen wird. Mit einer umfassenden und differenzierten Berichterstattung können Medien daher einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention leisten.

Um Journalistinnen und Journalisten, aber auch Gewaltschutzexpertinnen und -experten, die wegen Interviewanfragen kontaktiert werden, zu unterstützen, hat der Verein AÖF gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen (Journalismus, Medienrecht, Ethik und Pressefreiheit, Psychologie, Kommunikationswissenschaft) die Publikation „Verantwortungsvolle Berichterstattung für ein gewaltfreies Leben. Anregungen zur medialen Prävention von Gewalt an Frauen und Kindern“ herausgegeben. Sie ist als interaktives PDF in ihrer Langversion auf der Webseite der Kampagne [www.gewaltfreileben.at](http://www.gewaltfreileben.at) kostenlos abrufbar und liegt auch als Kurzversion mit den wichtigsten Anregungen in einer Printversion auf.

### c) **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus: Eine Kampagne zur Stärkung von Gewaltprävention in Krankenanstalten**

Fast jede 3. Frau wendet sich nach erlebter Gewalt an eine Einrichtung des Gesundheitswesens. Ob



Gesundheitsfachkräfte und deren Führungskräfte informiert und sensibilisiert sind, ist daher entscheidend, ob Frauen und Kinder eine adäquate Behandlung bekommen und an Opferschutzrichtungen weitervermittelt werden. Um die Weiterentwicklung der Opferschutzmaßnahmen in Krankenanstalten zu forcieren, hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie mit 3 Krankenanstalten (Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus, Hanusch-Krankenhaus und Krankenhaus der Barmherzigen Brüder) sowie mit einem Pflegekrankenhaus (Haus der Barmherzigkeit) eng zusammengearbeitet. Ziel war es, Leitungspersonen bei der nachhaltigen Implementierung von Gewaltschutzinterventionen in ihrer Krankenanstalt zu unterstützen.

Insgesamt wurden im Rahmen des Teilprojekts 23 Workshops für das mittlere Management sowie für Gesundheitsfachkräfte und 10 Beratungen für die mittlere Managementebene und für die Führungsebene in den Partnerkrankenanstalten durchgeführt. Um die Erfahrungen auch anderen Führungskräften von Krankenanstalten zugänglich machen zu können, wurde der Leitfaden „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln. Leitfaden für Leitung und Praxis in Krankenhäusern zur Versorgung von gewaltbetroffenen Patientinnen“ erstellt.

#### d) **GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt**

Schwere Gewalt, Mordversuche und Morde an Frauen in der Familie und in Partnerschaften werden meist nicht unvorhersehbar verübt. Vielmehr gab es bereits vorher gewalttätige Übergriffe und Drohungen. Um Frauen und Kinder in Gefahrenlagen bestmöglich schützen zu können, ist es erforderlich, dass Einrichtungen gemeinsam den Schutz und die Sicherheit der Betroffenen in multi-institutionellen Fallkonferenzen (so genannte MARACs – Multi Agency Risk Assessment Conferences) besprechen.

Für Niederösterreich, Burgenland und Vorarlberg wurden Trainingsseminare durchgeführt, um die Einrichtung von MARAC-Bündnissen zu ermöglichen. In Wien konnte durch das Teilprojekt das bestehende MARAC-Team 16/17 auf ein Team

West ausgeweitet und die Vorbereitungen für die Ausweitung des MARAC-Teams 10 auf ein MARAC-Team Süd getroffen werden. Insgesamt hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie 11 Trainings für Stakeholder (beispielsweise Gewaltschutzzentren, Frauenhäuser oder Polizei) abgehalten. Um die Einführung von MARACs österreichweit zu fördern, wurde weiters der Leitfaden „Partnerschaften gegen Gewalt. Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt“ erstellt.

#### e) **GewaltFREI LEBEN – Du & ich: Workshops mit Kindern und Jugendlichen**

Jedes vierte Kind ist mindestens einmal von Gewalt durch andere betroffen, viele leider von häuslicher Gewalt. Kinder und Jugendliche über Gewalt und Hilfsangebote zu informieren und sie gleichzeitig in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, ist daher ein wichtiger Teil der nachhaltigen Gewaltpräventionsarbeit.

Die Bundesjugendvertretung hat in drei mehrtägige Trainings (Tirol, Steiermark und Oberösterreich) insgesamt 74 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet, die mehr als 170 Workshops in ganz Österreich mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt haben. Insgesamt wurden durch die Workshops 3.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Zusätzlich wurde eine Toolbox erarbeitet, die sowohl Hintergrundinformationen als auch Übungen für die Gewaltpräventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen enthält.

#### **Publikationen von GewaltFREI LEBEN**

*Bundesjugendvertretung (Hg.) (2014): **Methodenhandbuch „GewaltFREI LEBEN – Du & ich“: Handbuch für WorkshopleiterInnen***, Wien

*Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (Hg.) (2014): **Verantwortungsvolle Berichterstattung für ein gewaltfreies Leben. Anregungen zur medialen Prävention von Gewalt an Frauen und ihren Kindern.***

AutorInnen: Irene Brickner, Brigitte Geiger, Brigitte



Lueger-Schuster, Alexander Warzilek, Maria Windhager, Birgit Wolf, Wien

*Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (Hg.) (2015): Silent Witnesses. Begleitbroschüre zur Ausstellung über Hintergründe und Dynamiken von Gewalt an Frauen, Interventionsmöglichkeiten, gesetzliche Rahmenbedingungen und Hilfseinrichtungen.*

Autorin: Silvia Samhaber, Wien

*Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie (Hg.) (2015): Partnerschaften gegen Gewalt. Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt*

Autorinnen: Rosa Logar und Katrin Gleirscher, Wien

*Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie (Hg.) (2015): Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln. Leitfaden für Leitung und Praxis in Krankenhäusern zur Versorgung von gewaltbetroffenen Patientinnen*

Autorinnen: Elisabeth Gruber und Rosa Logar, Wien

### Infopackage „GewaltFREI LEBEN“

*Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (Hg.) (2014)*

Autorinnen: Silvia Samhaber und Maria Rösslhuber, Wien

- » **Langbroschüre** mit Hintergrundinformationen und einem umfangreichen Adressregister über Hilfseinrichtungen
- » **Folder**, der **Betroffene** auf ihrem Weg aus der Gewalt stärken soll
- » **Folder zu 4 Projekten** der Kampagne (über GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!, GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus, GewaltFREI LEBEN – Du & ich, GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence)
- » **Plakate, Visitenkarten und Sticker**

Alle Publikationen und das Infopackage sind auf der Website der Kampagne unter [www.gewaltfreileben.at](http://www.gewaltfreileben.at) unter dem Menüpunkt „Material“ zum Bestellen und Downloaden sowie unter 01/544 08 20.



Andrea Heyer  
Wiese

[www.bildergegengewalt.net](http://www.bildergegengewalt.net)



## IMPLEMENT – Ein EU-Projekt zur spezialisierten Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas



Im Rahmen des EU-Daphne-Programmes koordiniert der Verein AÖF das Projekt „IMPLEMENT – Spezialisierte Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas“. IMPLEMENT

hat 5 Partnerorganisationen in 5 europäischen Ländern: Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien und Rumänien. Das Projekt wird von 1. Oktober 2014 bis 30. September 2016 mit dem Ziel, Verbesserungen der Gesundheitssysteme für eine umfassende Unterstützung gewaltbetroffener Menschen, insbesondere von Frauen und Mädchen, in den 6 europäischen Ländern zu erreichen, durchgeführt. Dafür ist vor allem die Schulung und Sensibilisierung des gesamten medizinischen Personals hinsichtlich geschlechtsbasierter Gewalt (so genannte *gender-based violence*) grundlegend. Im Rahmen von IMPLEMENT unterstützen Expertinnen und Experten aus dem Gewaltpräventionsbereich gemeinsam mit den Partnerorganisationen Krankenhäuser bei der Implementierung von Opferschutzgruppen – nach dem Vorbild von Öster-

reich und unter Miteinbeziehung weiterer bewährter Modelle aus Europa.

Am 20. und 21. Mai 2015 fand bereits ein internationales Trainingsseminar mit medizinischen Leiterinnen und Leitern sowie mit Gewaltschutzexpertinnen und -experten in Wien statt. Basierend auf den Erfahrungen, die in diesem Trainingsseminar gemacht wurden, wurde ein Trainingshandbuch für den medizinischen und den Gesundheitsbereich zur Implementierung von Gewalt an Frauen und geschlechtsspezifischer Gewalt in Spitälern erarbeitet. Das Trainingshandbuch „Geschlechtsbasierte Gewalt“ für medizinische Fachkräfte“ ist in allen Landessprachen der Partnerorganisationen sowie auf Englisch verfügbar. Das Trainingshandbuch steht auf der Website des Vereins AÖF unter [www.aeof.at](http://www.aeof.at) > Projekte > Aktuelle Projekte auf Deutsch und Englisch zum Download zur Verfügung.

Weiters hat der Verein AÖF in Österreich 2015 das Frauenhaus Burgenland und das Landeskrankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt als länderspezifische Partner gewinnen können. Gemeinsam mit dem Frauenhaus Burgenland wird das Landeskrankenhaus beim Installieren einer Opferschutzgruppe unterstützt. 2015 wurden 4 Seminare für das medizinisch-pflegerische Personal abgehalten, die die Einführung der Opferschutzgruppe Anfang 2016 ermöglichen.



## Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2015



Für den Verein AÖF, als Verein, der die Informations-, Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und

Kindern zu seinen Kernaufgaben zählt, ist die Zeit zwischen 25. November, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, und dem 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, eine besonders wichtige. Weltweit werden im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ Aktionen durchgeführt, die das Thema Gewalt an Frauen in all ihren Ausprägungen aufgreifen und ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Der Verein AÖF organisiert und koordiniert seit 1992 die internationale Kampagne in Österreich. Auch 2015 hat der Verein Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen organisiert.

### Auftaktveranstaltung zur Ringvorlesung „Eine von fünf: GewaltFREI LEBEN“

Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ war 2015 der Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ gewidmet. Aufgrund dieser engen Verbindung wurde die Auftaktveranstaltung zur Ringvorlesung in die Abschlussveranstaltung der Kampagne integriert. Am 25. November 2015, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, organisierte der Verein AÖF gemeinsam mit dem Bun-

desministerium für Bildung und Frauen, der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, der Bundesjugendvertretung und mit Lehrveranstaltungsleiterin Andrea Berzlanovich vom Department für Gerichtsmedizin der Medizinischen Universität Wien die Veranstaltung „GewaltFREI LEBEN – Gewalt an Frauen und Kindern verhindern“.

Im Bundesministerium für Bildung und Frauen fanden sich ab 15 Uhr Partnerinnen und Partner der Kampagne „GewaltFREI LEBEN“, Studierende und Interessierte ein. Am Nachmittag stand der Austausch über verschiedene Teilprojekte der Kampagne im Vordergrund. Im Rahmen von drei moderierten Workshops hatten sowohl Interessierte als auch an den Projekten Beteiligte die Möglichkeit, die Teilprojekte gemeinsam zu reflektieren und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Am Abend wurde ein Festakt der Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern und den Meilensteinen der Kampagne gewidmet.

Insgesamt haben sich 110 Personen für die Veranstaltung im Bundesministerium für Bildung und Frauen angemeldet. 64 Personen haben sich dabei für die Workshops am Nachmittag und 103 Personen für den Festakt am Abend interessiert.

### Programm

**Workshops von 15:00 bis 17:30 Uhr**  
**Moderation: Lisa Mayr**

- » **Workshop 1: GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!**  
**Themen:** Welche Erfahrungen habe ich mit der Partnerschaft in der Kampagne gemacht? Welche Meilensteine sind im Projekt erreicht worden? Wie kann ich mich weiter beteiligen?  
**Zielgruppe:** PartnerInnen der Kampagne und Interessierte



- » **Workshop 2: GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt**  
**Themen:** Was sind Gefährlichkeitsfaktoren? Wie können wir Hochrisikosituationen erkennen? Was kann das Projekt MARAC (multi-institutionelle Fallkonferenzen) anbieten? Am Workshop wirkten Fachkräfte aus Polizei und dem Bereich Opferschutz mit.  
**Zielgruppe:** alle Interessierten
- » **Workshop 3: GewaltFREI LEBEN – Du & ich**  
**Themen:** Welche Erfahrungen habe ich bei den Workshops mit Kindern und Jugendlichen gemacht?  
**Zielgruppe:** MultiplikatorInnen des Teilprojekts

**Festakt von 18:00 bis 20:00 Uhr**  
**Moderation: Corinna Milborn**

- » Begrüßung durch Sektionsleiterin Ines Stilling, BMBF
- » Präsentation der Ergebnisse durch Vertreterinnen der durchführenden Organisationen (Maria Rösslhuber – Verein AÖF, Elisabeth Gruber – Wiener Interventionsstelle, Laura Schoch – Bundesjugendvertretung)
- » Einblicke in die Erfahrungen der Partnerinnen und Partner – Podiumsdiskussion mit anschließender Zertifikatsverleihung (am Podium: Andrea Berzlanovich – Department für Gerichtsmedizin der Medizinischen Universität Wien, Marina Hollauf – ServiceCenter ÖGS.barrierefrei, Maria Gluchmann – REWE Konzerns Betriebsrat, Hilde Stockhammer, AMS – Arbeitsmarktpolitik für Frauen, Gustavo Adolfo Torres Cisneros und Alejandra Vázquez Bojorquez – Mexikanische Botschaft Wien)
- » Referat von Lilian Hofmeister „Frauen und Mädchen im Fokus – für ein besseres, selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben“
- » Tanzperformance „Break the Chain“ mit Aiko Kazuko Kursosaki (künstlerische Leiterin und Obfrau von One Billion Rising Austria – OBRA)

## Ringvorlesung „Eine von fünf: GewaltFREI LEBEN“



Bereits zum sechsten Mal wurde 2015 die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ in Kooperation mit Universitätsprofessorin Andrea Berzlanovich vom Department für Gerichtsmedizin der Medizinischen Universität Wien erfolgreich durchgeführt.

Im Zentrum von „Eine von fünf“ stand 2015 die Kampagne „GewaltFREI LEBEN“. Jeder Vorlesungsblock war einer Maßnahme der Kampagne gewidmet. Expertinnen, die in die Teilprojekte der Kampagne eingebunden waren, referierten über ihre Erfahrungen in der Bewusstseinsbildungs- und Informationsarbeit. Dadurch erhielten die Studierenden einen umfassenden Einblick in verschiedene Bereiche der Gewaltprävention und konnten ihre Fragen direkt an im Projekt beteiligte Personen richten.



Insgesamt besuchten 2015 140 Interessierte die Ringvorlesung. Folgende Studienrichtungen waren dabei vertreten:

- » Humanmedizin
- » Masterstudium: Psychologie
- » Bachelorstudium: Internationale Entwicklung
- » Masterstudium: Internationale Entwicklung
- » Bachelorstudium: Philosophie
- » Bachelorstudium: Psychologie
- » Bachelorstudium: Soziologie
- » Masterstudium: Gender Studies
- » Psychologie
- » Zahnmedizin
- » Bachelorstudium: Geschichte
- » Bachelorstudium: Biologie
- » Bachelorstudium: Kunstgeschichte
- » Masterstudium: Geschichte
- » Masterstudium: Publizistik und Kommunikationswissenschaften
- » Masterstudium: Verhaltens-, Neuro- und Kognitionsbiologie
- » Rechtswissenschaften
- » Lehramtsstudium: Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie; Unterrichtsfach Deutsch
- » Doktoratsstudium: Naturwissenschaften: Chemie
- » Bachelorstudium: Agrarwissenschaften
- » Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft: Humanmedizin

Weiters nahmen 59 Gasthörerinnen und -hörer (in Gesundheits- und Sozialberufen Tätige) an der Vorlesung teil.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Andrea Berzlanovich bedanken, dank derer Lehrveranstaltungsleitung und Engagement von der Konzeption bis zur Durchführung der Lehrveranstaltung „Eine von fünf“ zu einem von Studierenden und Interessierten sehr geschätzten Lehrveranstaltungsangebot gewachsen ist, mit dem 2015 erneut viele Personen erreicht werden konnten!

Die Durchführung der Ringvorlesung „Eine von fünf“ war 2015 durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, der ÖH Uni Wien, des Feministischen Referats der ÖH und der ÖH MedUni Wien möglich.

Das Programm der Ringvorlesung „Eine von fünf: GewaltFREI LEBEN“ – jeweils von 16 bis 19 Uhr im Hörsaal des Departments für Gerichtsmedizin:

- » **25.11.2015 Auftakt der Lehrveranstaltung „Eine von fünf“ mit Workshops (Beginn: 15 Uhr) und Festakt (Beginn: 18 Uhr)** bei freiem Eintritt im Bundesministerium für Bildung und Frauen
- » **26.11.2015 Einführung**  
Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich, Department für Gerichtsmedizin, MedUni Wien und Mag.<sup>a</sup> Maria Rösslhumer, Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF)  
**Begrüßung und Einführung in die Thematik**  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Schleicher, Gesundheit Österreich GmbH  
**Gewalt gegen Frauen ist Alltag!**
- » **27.11.2015 GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!**  
Sozialarbeiterinnen Verein wendepunkt, Frauenhaus Wiener Neustadt  
**Leben im Frauenhaus**  
Dr.<sup>in</sup> Patrizia Frank, Universitätsklinik für Unfallchirurgie, AKH Wien  
**(Ärztliche) Gesprächsführung bei Verdacht auf häusliche Gewalt**
- » **02.12.2015 GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus**  
Elisabeth Gruber, M.A., Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und Sabine Eder, DGKS, Opferschutzgruppe der Unfallchirurgie, AKH Wien  
**Erste Hilfe für gewaltbetroffene Patientinnen im Krankenhaus – eine Herausforderung für Team und Management**  
Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich, Department für Gerichtsmedizin, MedUni Wien  
**Die Spuren häuslicher Gewalt sehen und dokumentieren**
- » **03.12.2015 GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence**  
Mitarbeiterin der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555  
**Schrittweise in ein gewaltfreies Leben mit der Frauenhelpline**  
Judith Hanser, Psychotherapeutin und Beraterin bei Miteinander Lernen – Birlikte Ögrenelim  
**Psychotherapie und Beratung von Gewalt betroffenen Frauen mit türkischen Wurzeln**



Meltem Weiland, Verein Orient Express  
**Zwangsheirat in Österreich / Krise und Prävention**

» **04.12.2015 GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt**

Rosa Logar, M.A., Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie

**Grundlagen multiinstitutioneller Arbeit zur Prävention von schwerer Gewalt**

Obstl. Sonja Fiegl, B.A., Bezirkspolizeikommando Tulln

**Schutz von besonders gefährdeten Opfern von Gewalt in der Familie**

» **09.12.2015** Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katharina Beclin, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Uni Wien

**Leben frei von physischer und psychischer Gewalt? – Stärken und Schwächen des rechtlichen Gewaltschutzes in Österreich**

**GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt**

Dr.<sup>in</sup> Brigitte Geiger, fem. Kommunikations- und Medienwissenschaftlerin, Uni Wien und Dr.<sup>in</sup> Birgit Wolf MII, fem. Kommunikations- u. Sozialwissenschaftlerin, u.a. Donau-Universität Krems

**Gewalt an Frauen und die Rolle von Medien. Verantwortungsvolle Berichterstattung, Prävention und Bewusstseinsbildung**

» **10.12.2015 GewaltFREI LEBEN – Du & ich** Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabine Völkl-Kernstock, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der MedUni Wien

**Gewalt am Kind – die psychischen Folgen und forensisch-psychologisch relevante Aspekte**

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Hanzl, Bundesjugendvertretung und Workshopleiterinnen und -leiter  
**Gewaltprävention mit Kindern und Jugendlichen**

» **11.12.2015 Projektpräsentation „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“** im Medienzentrum des Allgemeinen Krankenhauses – Medizinischer Universitätscampus Wien bei freiem Eintritt ab 12.30 Uhr

» **14.12.2015 Prüfung**

## Trickfilm mit „Klappe auf!“

Nach der Organisation von mehreren Poetry Slams wurde es 2015 Zeit für ein neues Format für die Veranstaltung des Netzwerkes „Klappe auf!“. 2015 widmete sich die gemeinsame Aktion von „Klappe auf!“ daher dem Trickfilm. Bereits im Oktober 2015 organisierte das Klappe auf!-Team gemeinsam mit Craftistas den Workshop „Frauenrechte jetzt! 20 Jahre Weltfrauenkonferenz in Peking“, der binnen kurzer Zeit ausgebucht war. Am 23. und 24. Oktober 2015 hatten 12 interessierte Frauen die Chance, vom Erstellen eines Storyboards bis hin zum Schneiden die Grundzüge der Trickfilmproduktion zu erlernen. In Gruppen erarbeiteten sie zwei Filme über das Thema Frauenrechte.

## Cinemarkt spezial



Beide Filme wurden beim Trickfilmabend am 26. November 2015 gezeigt, den wir in Kooperation mit der Brunnenpassage und Tricky Women organisiert haben. Der Abend bot ein buntes Programm aus insgesamt vier Kurzfilmen, die sich auf unterschiedliche Weise mit frauenpolitisch relevanten Themen auseinandergesetzt haben, und Expertinnenstimmen zu den jeweiligen Themenfeldern. Der Trickfilmabend war ein großer Erfolg – die Brunnenpassage war mit mehr als 200 Besucherinnen und Besuchern ausgelastet.

## Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“

Seit 2001 koordiniert die Menschenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ die Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“. Die Fahnen werden in die unterschiedlichsten Ecken der Welt versendet und



machen so während der „16 Tage gegen Gewalt“ auf das Recht von Frauen und Mädchen auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam.

Der Verein AÖF unterstützt die Fahnenaktion seit Beginn an. Auch 2015 wehten die Fahnen von Wien bis Vorarlberg an vielen Orten.

## Online-Kalender

---

Seit mehreren Jahren bietet der Verein AÖF den Online-Kalender zu den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ als besonderes Service an. Vereine, Einrichtungen und Organisationen können ihre Veranstaltungen zu den „16 Tagen“ schicken, die der Verein dann in den Online-Kalender aufnimmt. Mehr als 160 Einträge waren 2015 auf der Website des Vereins AÖF zu finden. Interessierte konnten so mit wenigen Klicks die Veranstaltungen in ihrer Umgebung abrufen.



## Kochbuchprojekt „Besondere Frauen – besondere Rezepte“



Im Rahmen der gemeinsamen Jahresplanung entstand im Frühjahr 2015 die Idee zum Projekt „Kochbuch der Frauenhäuser“, mit dem Ziel, die Arbeit der autonomen österreichischen Frauenhäuser in der Gesellschaft sichtbarer zu machen. Auf lustvolle Weise sollte damit ein ernstes Thema mit dem Genuss guten Essens verbunden werden.

Mit dem Kochbuch wird die kraftvolle, lebensbejahende Funktion guten Essens hervorgehoben. Frauen, die in Frauenhäusern leben, haben eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Im Frauenhaus finden sie Schutz, ein Dach über dem Kopf und ein Umfeld, in dem sie zur Ruhe kommen können. Das Frauenhaus ist ein Ort, an dem sich von Gewalt betroffene Frauen wieder auf sich selbst und ihre Ressourcen besinnen und Kraft finden können. Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen können dabei helfen.

Als Titel wurde „So schmeckt die Welt. Besondere Frauen – besondere Rezepte“ gewählt. Er weist auf den Inhalt hin: Im Kochbuch der Frauenhäuser verbinden sich die Lieblingsrezepte der Frauenhausbewohnerinnen, also von ganz besonderen Frauen, aus aller Welt mit der hohen Kochkunst von Meisterköchinnen und -köchen, die für das Projekt gewonnen werden konnten. Prominente Köchinnen und Köche wie Eva Rossmann, Manfred Buchinger, Lisl Wagner-Bacher, Stefanie Herkner, Annik Wecker, Rupert Schnait, Jacqueline Pfeiffer, Raffaele de Sieno, Harald Pollak, Tom Frötsch und viele mehr haben ab Herbst 2015 die Rezepte der Frauenhausbewohnerinnen nachgekocht und um ihre eigene, persönliche Note ergänzt. Die Fotokünstlerin Claudia Prieler hat sie mit ihrer Kamera dabei begleitet.

Das Kochbuch wird am Vorabend des Internationalen Frauentags 2016 gemeinsam mit dem echomedia Buchverlag der Öffentlichkeit präsentiert. Mit dem Verkauf werden die autonomen österreichischen Frauenhäuser und der Verein AÖF unterstützt.

**„So schmeckt die Welt. Besondere Frauen – Besondere Rezepte“ fotografiert von Claudia Prieler, herausgegeben von Maria Rösslhumer** erscheint im echomedia buchverlag, ist ab 8. März 2016 zum Preis von € 24,90 erhältlich (ISBN 978-3-903113-00-8, 128 Seiten, gebunden, durchgehend 4-farbig), auch direkt beim Verein AÖF online bestellbar unter [www.a oef.at](http://www.a oef.at) > Infoshop (Link: <http://www.a oef.at/index.php/2013-09-24-11-36-31/2014-04-08-09-47-24/kochbuch-so-schmeckt-die-welt>)



## Weitere Aktivitäten 2015

### One Billion Rising



„One Billion Rising“ ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen und für Gleichstellung, die 2012 von der Künstlerin Eve Ensler ins Leben gerufen wurde. Seit 2013 erheben

auch in Österreich jedes Jahr am 14. Februar Tausende ihre Stimme.

2015 organisierte der Verein OBRA - One Billion Rising Austria, in dem der Verein AÖF aktives Mitglied ist, zum dritten Mal eine Kundgebung vor dem Parlament, bei der im Zeichen der Gleichstellung und des Endes von Gewalt an Frauen und Mädchen getrommelt, getanzt und gesungen wurde und an der zahlreiche UnterstützerInnen teilgenommen haben.

### Internationaler Frauentag: Interaktiver Themennachmittag zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche

2015 wurde die erfolgreiche Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Wiener Urania weitergeführt. Der Verein AÖF veranstaltete gemeinsam mit der VHS Wiener Urania bereits zum fünften Mal in Folge ein gemeinsames Event anlässlich des Internationalen Frauentags.

Am 8. März 2015 wurde ein interaktiver Themennachmittag der Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche, im Speziellen dem Projekt "Gewalt-

*FREI LEBEN* - Du & ich" gewidmet. Das Teilprojekt der Kampagne „Gewalt*FREI LEBEN*“ setzte mit seinem Workshopangebot für Kinder und Jugendliche in Jugendzentren, Kinder- und Jugendorganisationen und Schulen an der nachhaltigen Gewaltprävention für und mit Kindern und Jugendlichen an. Im Zentrum standen dabei sowohl ein respektvoller und gewaltfreier Umgang als auch Hilfsmöglichkeiten bei (häuslicher) Gewalt.



Expertinnen und Experten der Bundesjugendvertretung und vom Verein Poika, einem Verein zur Förderung gendersensibler Bubenarbeit in Unterricht und Erziehung, stellten am 8. März 2015 im Dachsaal der Wiener Urania

methodische Ansätze zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche vor. Gemeinsam wurden Übungen ausprobiert und die Teilnehmenden tauschten sich über deren Umsetzung in der Praxis aus.

### Internationaler Frauentag im Parlament: „Wenn Waffen sprechen“

Am 12. März 2015 hat Nationalratspräsidentin Doris Bures gemeinsam mit den Frauen- und Gleichbehandlungssprecherinnen und -sprechern



der Parlamentsfraktionen anlässlich des Internationalen Frauentages zur Veranstaltung „Wenn Waffen sprechen – Solidarität mit Frauen in bewaffneten Gebieten“ in das Parlament eingeladen.

Die Veranstaltung widmete sich der Unsichtbarkeit und Zuschreibung der passiven Rolle von Frauen und Mädchen im Kontext bewaffneter Konflikte und post-conflict-Situationen. Denn wenn überhaupt werden Frauen meist als wehrlose Opfer gesehen. Tatsächlich sind aber etwa 80 Prozent der Flüchtlinge weltweit Frauen und Kinder. Sie in ihren aktiven Rollen zu stärken und zu fördern ist daher umso wichtiger. Frauen leisten wertvolle Friedensarbeit und brauchen in Kriegs- und Nachkriegssituationen vor allem dort eine Stimme, wo sonst nur „die Waffen sprechen“.

Das europäische Netzwerk gegen Gewalt an Frauen WAVE hat die Organisation der Veranstaltung unterstützt. Maria Rösslhuber hat als Vertreterin des Vereins AÖF und von WAVE referiert.

## Plattform gegen die Gewalt in der Familie

---

### Plattform gegen die Gewalt in der Familie

Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ). Sie ist ein österreichweites Forum für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Hilfseinrichtungen wie Frauenhäuser, Kinderschutzzentren, Jugendeinrichtungen, Seniorenvereine oder Männerberatungsstellen. Die Plattform leistet weiters einen Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ). Sie ist ein österreichweites Forum für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Hilfseinrichtungen wie Frauenhäuser, Kinderschutzzentren, Jugendeinrichtungen, Seniorenvereine oder Männerberatungsstellen. Die Plattform leistet weiters einen Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Eine Untergruppe der Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“, an der der Verein AÖF bereits seit mehreren Jahren mitarbeitet. 2014 und 2015 wurde diese Arbeitsgruppe besonders dafür genutzt, um Partnerinnen und Partner für die Kampagne „GewaltFREI LEBEN“ zu gewinnen, im Speziellen für das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence“, dessen Ziel die verstärkte Sensibilisierung von Migrantinnen war. In Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ konnten zahlreiche Aktivitäten und Infotage umgesetzt werden, wie beispielsweise eine Infoveranstaltung zum Thema Gewalt an Frauen im Verein Station Wien oder der Infotag an der HTL Ottakring. Am 2. Dezember 2015 haben die Gewaltschutzexpertinnen dort unter dem Titel „GewaltFREI LEBEN“ zahlreiche Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen und Pädagogen erreicht. Mit kreativen Methoden wie mit einem „GewaltFREI LEBEN“-Quiz wurden sie über Gewalt in der Familie und an Frauen und Kindern sowie über Hilfseinrichtungen informiert.

2015 fanden insgesamt 6 Plattformvernetzungstreffen im Rahmen der Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“ statt, abwechselnd bei den Mitgliedern: Verein Orient Express (3. März 2015), Verein Station Wien (27. April 2015), Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie (29. Juni 2015), Verein menschen.leben - Haus für Flüchtlingsfrauen in Hollabrunn (21. September 2015), Miteinander Lernen – Birlikte Ögrenelim (19. Oktober 2015) und Verein LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen (23. November 2015). Der Verein AÖF hat an allen Treffen der Arbeitsgruppe sowie an beiden Koordinationstreffen im Frauenbereich und an beiden bundesweiten Vernetzungstreffen der Plattform im Frühjahr und im Herbst 2015 in Salzburg teilgenommen.



## Ausblick auf das Jahr 2016

2016 plant der Verein AÖF die Weiterführung bewährter Projekte und Kooperationen wie die Mitarbeit im Verein OBRA – One Billion Rising Austria und die Mitorganisation des Events am 14. Februar 2016 vor dem Parlament, die Kooperation mit der VHS Wiener Urania im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag und die Beteiligung an den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ durch die Ringvorlesung „Eine von fünf“ und eine Klappe auf!-Veranstaltung.



Letizia Werth  
Frau im Haus  
[www.bildergegengewalt.net](http://www.bildergegengewalt.net)

Darüber hinaus wird 2016 ein Schwerpunkt auf Weiterbildungsangebote für Frauenhausmitarbeiterinnen und verstärkte Netzwerkarbeit zwischen den autonomen Frauenhäusern und anderen Gewaltschutzeinrichtungen gelegt.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt liegt 2016 auf der Umsetzung des EU-Daphne-Projekts „IMPLEMENT – Spezialisierte Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas“.

Einige ausgewählte Aktivitäten werden als Ausblick auf das Jahr 2016 im Folgenden kurz vorgestellt.

### One Billion Rising

Bereits zum vierten Mal organisiert der Verein OBRA – One Billion Rising Austria, in deren Vorstand der Verein AÖF aktiv vertreten ist, am 14. Februar eine Kundgebung vor dem Parlament. 2016 ist die Veranstaltung, die neben der Kundgebung vor dem Parlament auch im Museumsquartier im Tanzquartier Wien stattfinden wird, dem Thema „Frauen auf der Flucht. Die Flucht vor Gewalt ist überall“ gewidmet.

### Internationaler Frauentag: CHANGE – Veränderung als Chance!

2016 wird die erfolgreiche Kooperation zwischen dem Verein AÖF und der VHS Wiener Urania fortgeführt und bereits zum sechsten Mal eine gemeinsame Veranstaltung zum Internationalen Frauentag organisiert. Unter dem Titel „CHANGE – Veränderung als Chance!“ wird dabei anhand von konkreten Projekten der Frage nach den heutigen Chancen zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern nachgegangen.



## Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

---

Auch für das Jahr 2016 plant der Verein AÖF eine intensive Beteiligung an den „16 Tagen gegen Gewalt“. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Andrea Berzlanovich vom Department für Gerichtsmedizin der MedUni Wien wird dabei fortgesetzt. 2016 wird die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ erneut an der MedUni Wien abgehalten werden können, für die auch eine Auftaktveranstaltung geplant ist. Darüber hinaus engagiert sich der Verein AÖF auch 2016 im Netzwerk „Klappe auf!“, das ebenfalls eine weitere Veranstaltung für die „16 Tage gegen Gewalt“ plant.

## Weiterbildungsangebote und Vernetzung

---

Durch die finanzielle Unterstützung durch die Gala „Wider die Gewalt“ ist es dem Verein AÖF 2016 möglich, verstärkt Weiterbildungsangebote für die Frauenhausmitarbeiterinnen setzen zu können.

Außerdem kann dadurch verstärkte Netzwerkarbeit mit anderen, für die Gewaltprävention wesentlichen Institutionen durchgeführt werden.

## EU-Projekt IMPLEMENT

---

Unter der Koordination des Vereins AÖF wird das EU-Projekt „IMPLEMENT – Spezialisierte Unterstützung für Opfer von Gewalt im Gesundheitssystem Europas“ bis Projektende am 30. September 2016 weiter umgesetzt. 2016 werden im Rahmen eines Koordinierungs- und Austauschtreffens die Ergebnisse der Partnerländer Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Rumänien und Österreich zusammengeführt. Das Treffen findet von 19. bis 20. Mai 2016 in Paris statt. An den beiden Tagen erarbeiten die am Projekt beteiligten medizinischen ProjektleiterInnen und GewaltschutzexpertInnen außerdem, wie die Ergebnisse im jeweiligen Land verbreitet und neben dem Gesundheitsbereich weitere wichtige PartnerInnen wie Polizei, Justiz und NGOs erreicht werden können.



Fotocredit: Andrea Peller





## Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2015

Die Frauenhäuser in Österreich sind in zwei Vereinen organisiert: im Verein AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser), der seit 1988 das Netzwerk der autonomen Frauenhäuser in Österreich ist, und seit 2013 im Verein ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Im Jahr **2015** wurden von den Frauenhäusern beider Vereine **insgesamt 3.331 Personen betreut, davon:**

- » **1.681 Frauen und**
- » **1.650 Kinder.**

Die nachfolgende Statistik umfasst die Daten der autonomen österreichischen Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind. Autonome Frauenhäuser sind überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und ihre Kinder rasche und unbürokratische Hilfe, Schutz, Unterstützung und Beratung bekommen. Sie leisten als autonome Einrichtungen gesellschaftspolitische feministische Arbeit und setzen sich für den gleichen Zugang von Frauen zu Rechten und Ressourcen ein.

### Autonome österreichische Frauenhäuser:

- » Amstetten
- » Burgenland
- » Dornbirn
- » Hallein
- » Innviertel / Ried im Innkreis
- » Klagenfurt
- » Lavanttal
- » Linz
- » Mistelbach
- » Neunkirchen
- » Pinzgau
- » Salzburg
- » Spittal an der Drau
- » Steyr
- » Tirol
- » Villach
- » Vöcklabruck
- » Wels

- » Wiener Neustadt

## Aufenthaltstage

Im Jahr 2015 zählten die autonomen Frauenhäuser insgesamt:

- » **84.543 Aufenthaltstage, davon**
  - » **43.902 Aufenthaltstage von Frauen**
  - » **40.641 Aufenthaltstage von Kindern.**

## Nachbetreuungskontakte nach dem Frauenhausaufenthalt

Insgesamt gab es 2015 **4.324 Nachbetreuungskontakte** zwischen den autonomen Frauenhäusern und Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus (beispielsweise ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate).

## Beratungen

Die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser unterstützen nicht nur Frauen, die im Frauenhaus Schutz und Unterkunft suchen, sondern auch Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht im Frauenhaus wohnen. 2015 wurden:

- » **7.221 Beratungen für Frauen, die nicht im Frauenhaus wohnten, durchgeführt.** Davon erfolgten
  - » **5.075 Beratungen telefonisch (70 Prozent),**



- » **1.888 Beratungen ambulant (26 Prozent) und**
- » **258 Beratungen über das Internet (4 Prozent).**

Wenn eine Aufnahme aufgrund von Platzmangel nicht möglich ist, bedeutet das nicht, dass jene Frauen zum Misshandler zurückkehren müssen. In diesen Fällen wird versucht, alternative Wohnmöglichkeiten zum Frauenhaus zu finden.

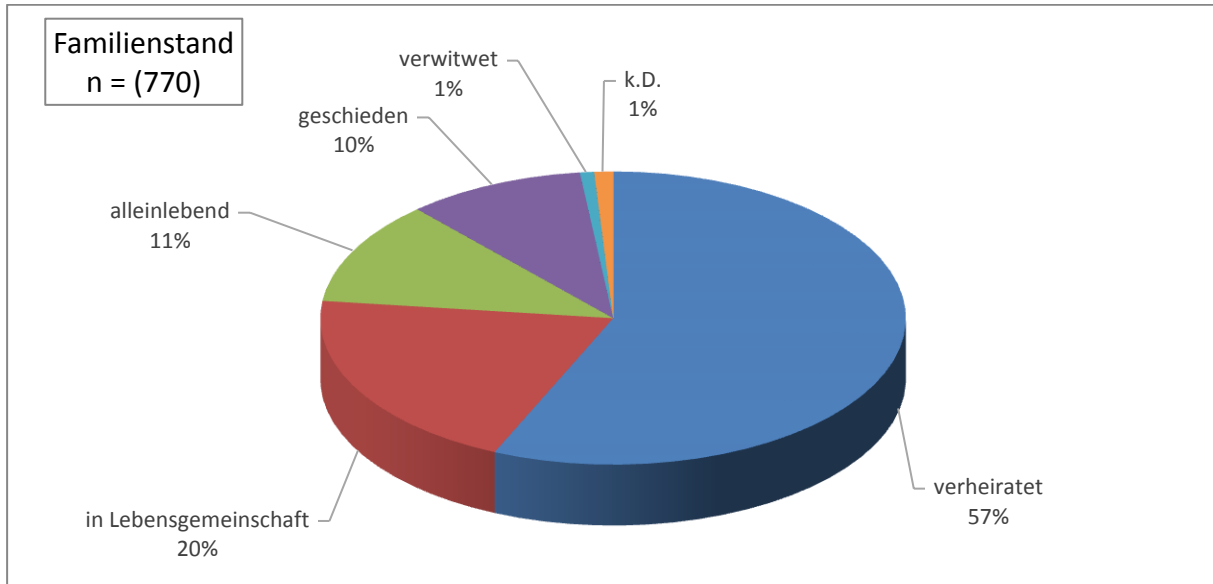
## Frauen, die aufgrund von Platzmangel nicht aufgenommen werden konnten

---

Im Jahr 2015 konnten **353 Frauen aufgrund von Platzmangel nicht in den autonomen Frauenhäusern aufgenommen** werden.



## Familienstand



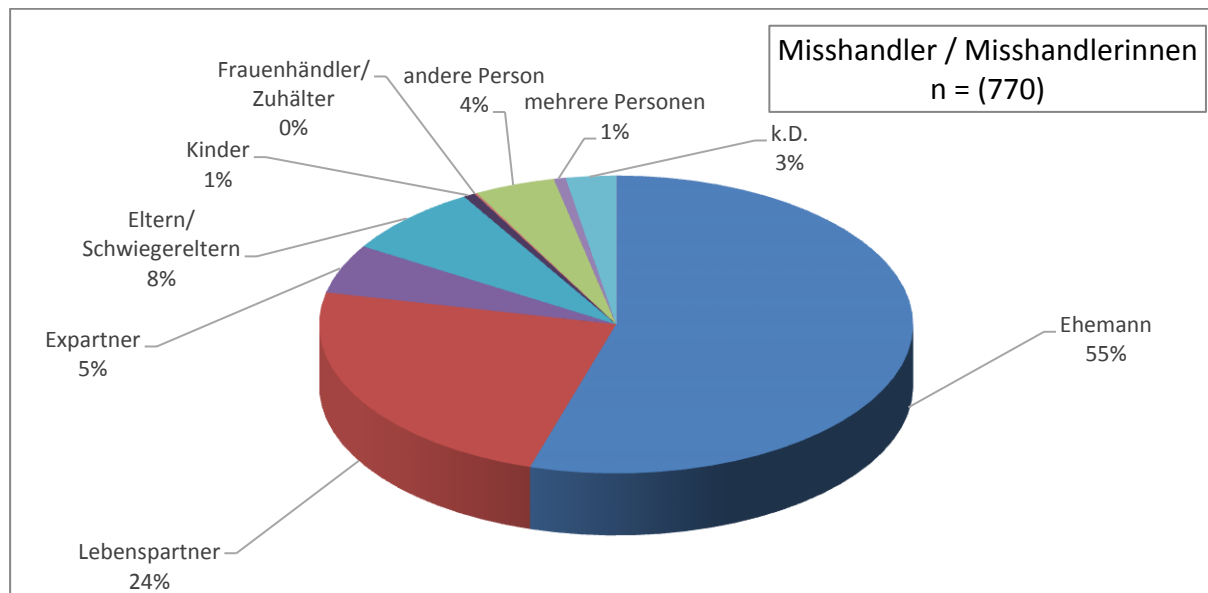
**57 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen waren 2015 **verheiratet**, als sie im Frauenhaus Schutz und Unterkunft gefunden haben.

**20 Prozent** lebten vor ihrer Aufnahme in ein Frauenhaus in einer **Lebensgemeinschaft**.

Weitere **10 Prozent** der Bewohnerinnen waren **geschieden** und **11 Prozent** lebten vor dem Frauenhaus alleine. **1 Prozent** der Bewohnerinnen war **verwitwet**.



## Misshandler / Misshandlerinnen



Insgesamt **79 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen flüchteten 2015 vor der Gewalt durch ihren **Ehemann** oder durch ihren **Partner** in ein autonomes Frauenhaus: In 55 Prozent der Fälle ging die Gewalt vom Ehemann aus und in 24 Prozent der Fälle vom Lebensgefährten.

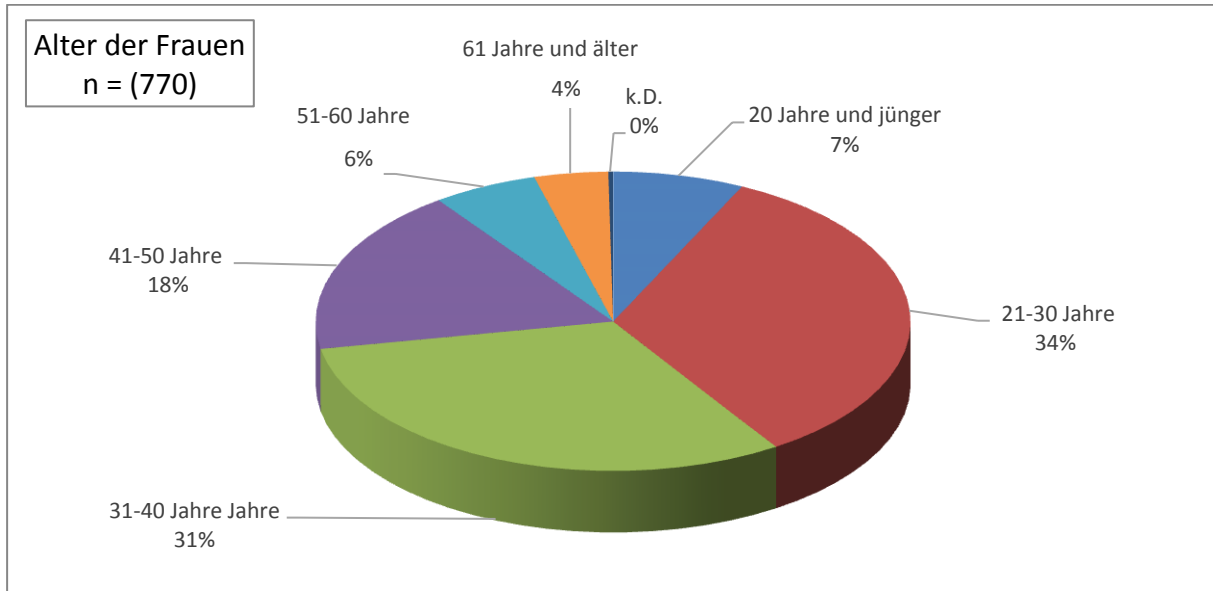
**8 Prozent** der Bewohnerinnen wurden 2015 von ihren **Eltern** oder **Schwiegereltern** misshandelt. **Insgesamt waren damit 87 Prozent der Frauen von häuslicher Gewalt betroffen.**

*Hinweis zur Überschrift: Misshandler / Misshandlerinnen ist der Titel der Grafik, da in den Kategorien „Eltern/Schwiegereltern“ und „Kinder“ sowie „andere und mehrere Personen“ Männer und Frauen Täter und Täterinnen sein können.*

*Hinweis zur Gesamtprozentzahl: Aufgrund der Rundung auf ganze Zahlen ergibt sich hier ein Gesamtwert von 101 Prozent.*



## Alter der Frauen



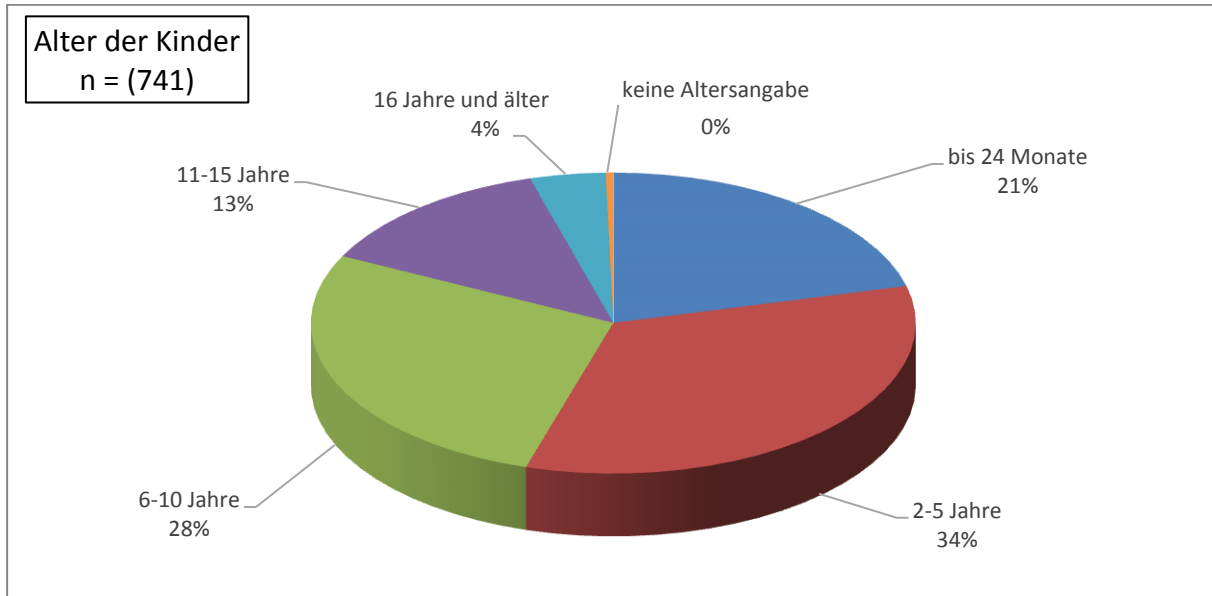
Mit **65 Prozent** war der **Großteil** der Bewohnerinnen **zwischen 21 und 40 Jahre alt**.

**10 Prozent** der Bewohnerinnen **waren älter als 51 Jahre**.

**7 Prozent** der Frauen waren **20 Jahre oder jünger** und **18 Prozent** waren **zwischen 41 und 50 Jahre alt**.



## Alter der Kinder



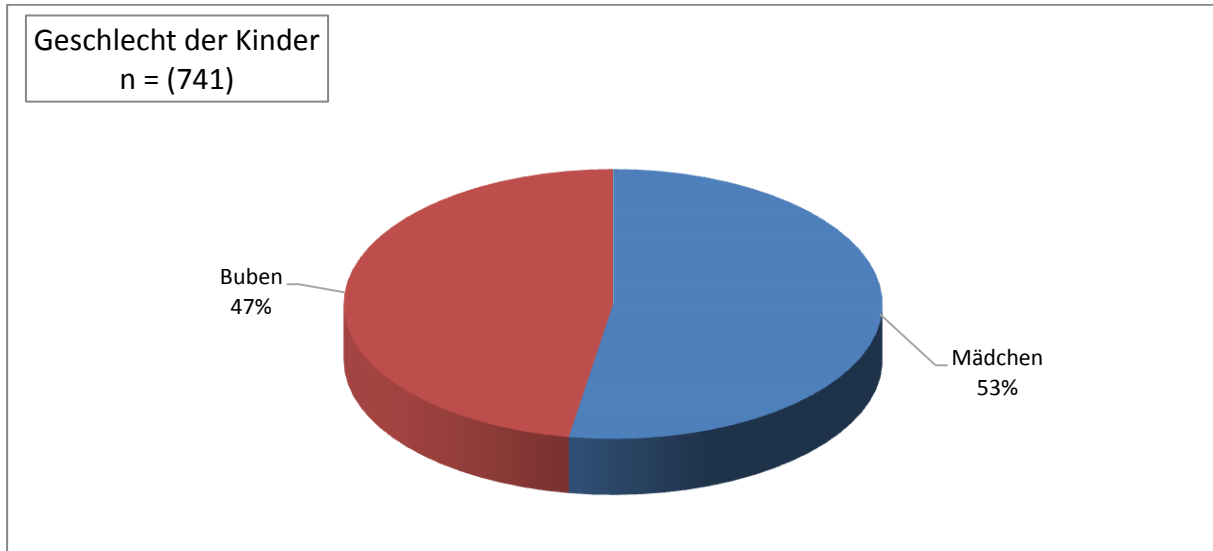
Mit **62 Prozent** war der Großteil der Kinder, die mit ihren Müttern 2015 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt**.

**21 Prozent** waren **bis zu 2 Jahre alt** und **17 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.



## Geschlecht der Kinder

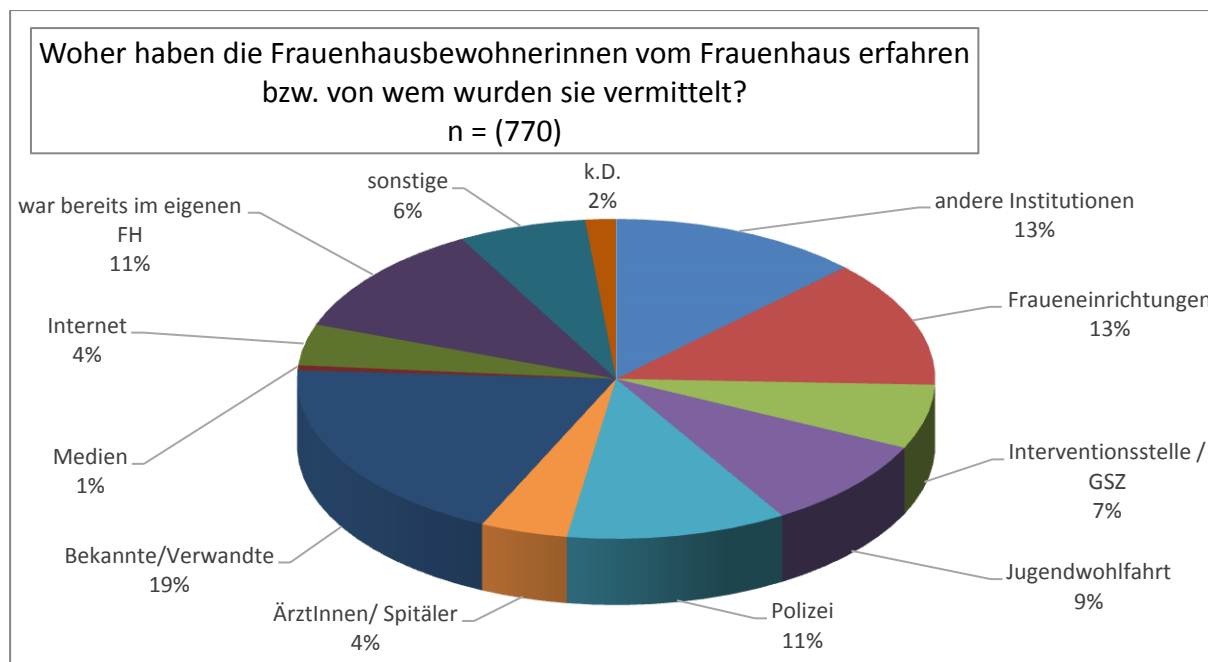
---



Insgesamt haben 2015 **741 Kinder** im Frauenhaus gewohnt, davon waren **390 Mädchen (53 Prozent)** und **351 Buben (47 Prozent)**.



## Woher haben die Frauenhausbewohnerinnen vom Frauenhaus erfahren bzw. von wem wurden sie vermittelt?



**19 Prozent** der Bewohnerinnen haben 2015 über **Bekannte und Verwandte** den Weg in ein autonomes Frauenhaus gefunden.

**13 Prozent** der Frauen wurden von **Fraueneinrichtungen** (beispielsweise Frauenberatungsstellen oder Frauenhelpline 0800/222 555) ins Frauenhaus vermittelt.

**11 Prozent** der Bewohnerinnen haben von der **Polizei** vom Frauenhaus erfahren.

**11 Prozent** der Frauen haben bereits in der Vergangenheit das Angebot eines Frauenhauses in Anspruch genommen. Von ihnen wurde **nicht er-**

**hoben**, wie sie ursprünglich vom Frauenhaus erfahren haben.

**9 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von der **Jugendwohlfahrt** in ein Frauenhaus vermittelt.

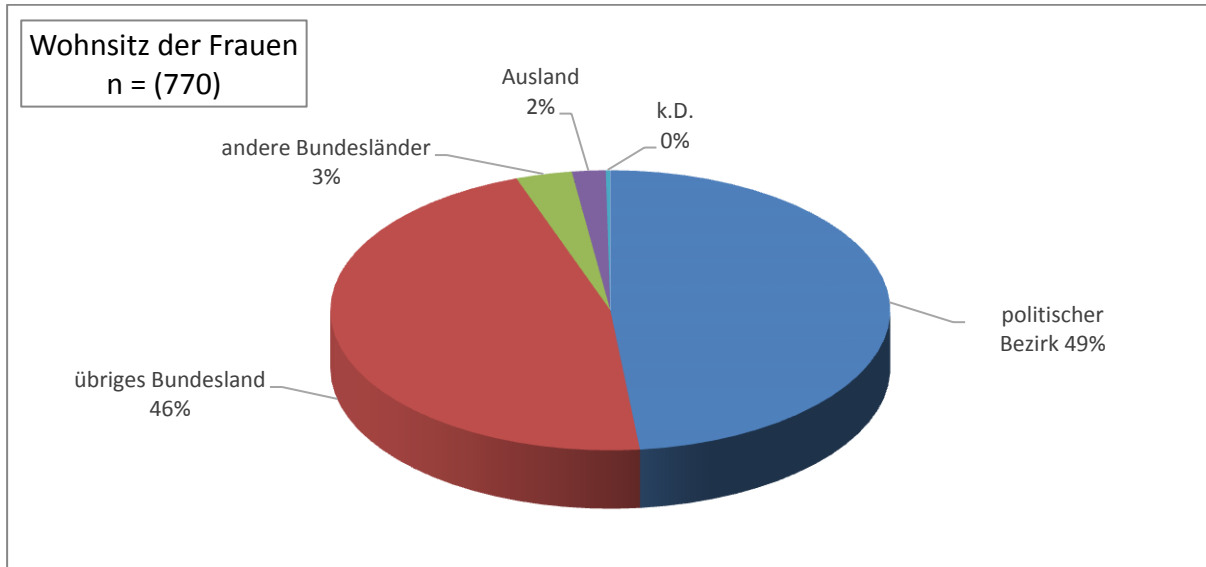
**7 Prozent** der Frauen haben durch ein **Gewalt-schutzzentrum bzw. die Interventionsstelle** vom Frauenhaus erfahren.

**4 Prozent** der Bewohnerinnen wurden von **Ärztinnen und Ärzten** bzw. von einem **Spital** in ein Frauenhaus vermittelt.

**4 Prozent** der Frauen haben über das **Internet** den Weg ins Frauenhaus gefunden.



## Wohnsitz der Frauen

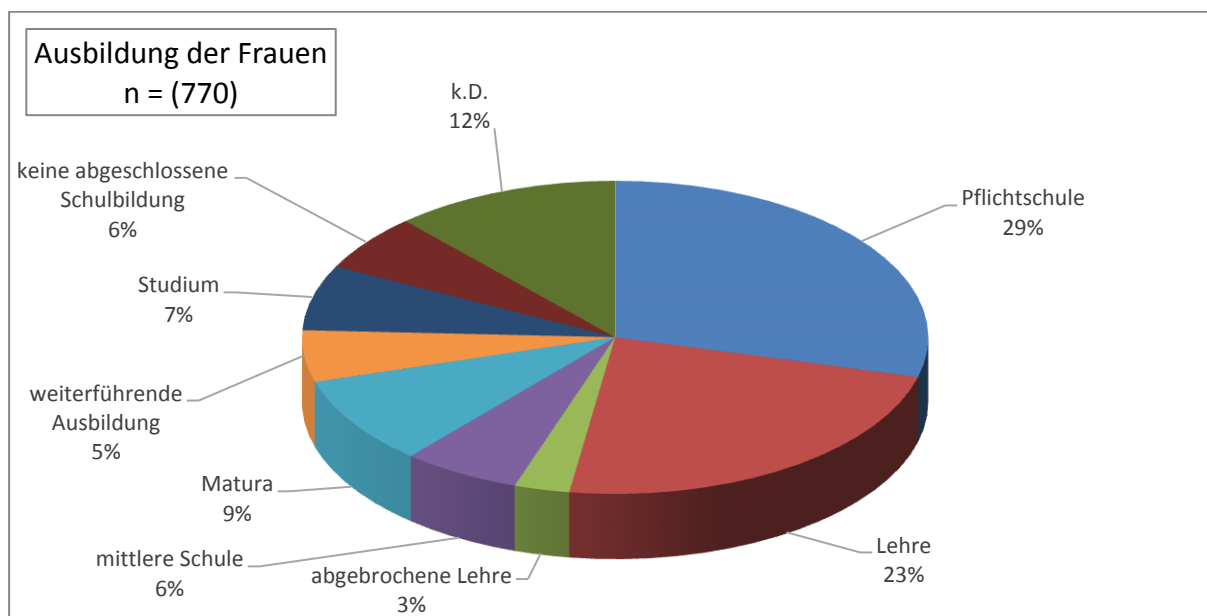


Der Großteil der Bewohnerinnen kam mit **95 Prozent** 2015 entweder **aus dem politischen Bezirk des jeweiligen Frauenhauses oder aus dem übrigen Bundesland**.

**3 Prozent** der Frauen kamen **aus anderen Bundesländern** und **2 Prozent** der Frauen flüchteten **aus dem Ausland** in ein autonomes Frauenhaus in Österreich.



## Ausbildung der Frauen



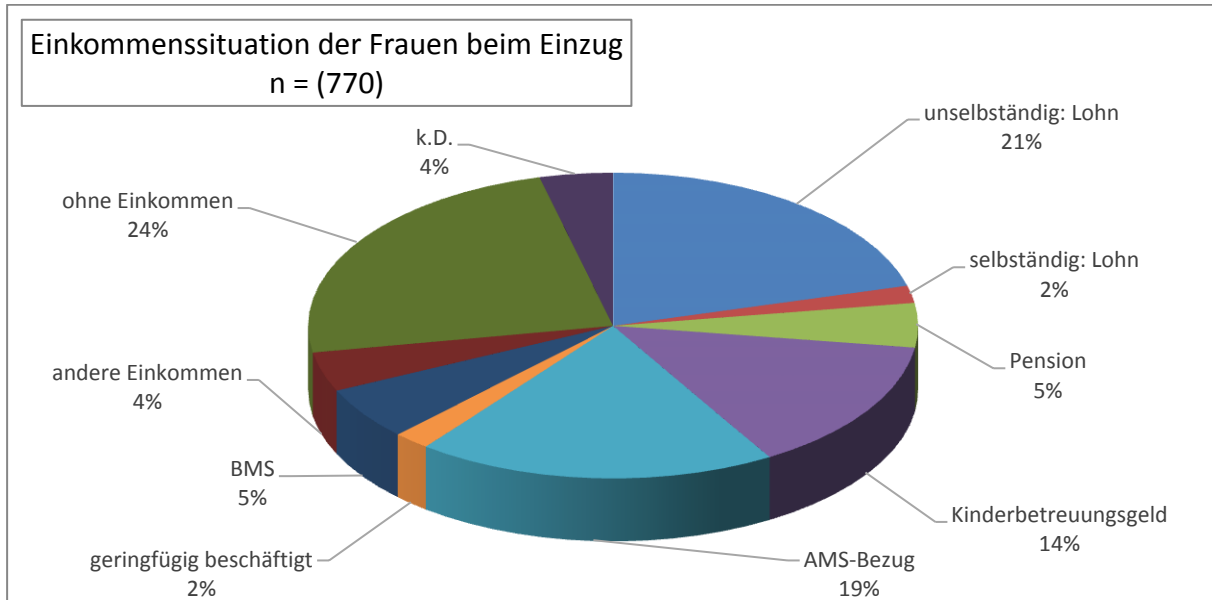
Mehr als die Hälfte der Bewohnerinnen haben die **Pflichtschule** oder eine **Lehre** absolviert (**52 Prozent**).

**15 Prozent** der Frauen haben eine **mittlere oder höhere Schulbildung** und **12 Prozent** haben ein

**Universitäts- oder Fachhochschulstudium** oder eine **andere weiterführende Ausbildung** abgeschlossen.



## Einkommenssituation der Frauen beim Einzug



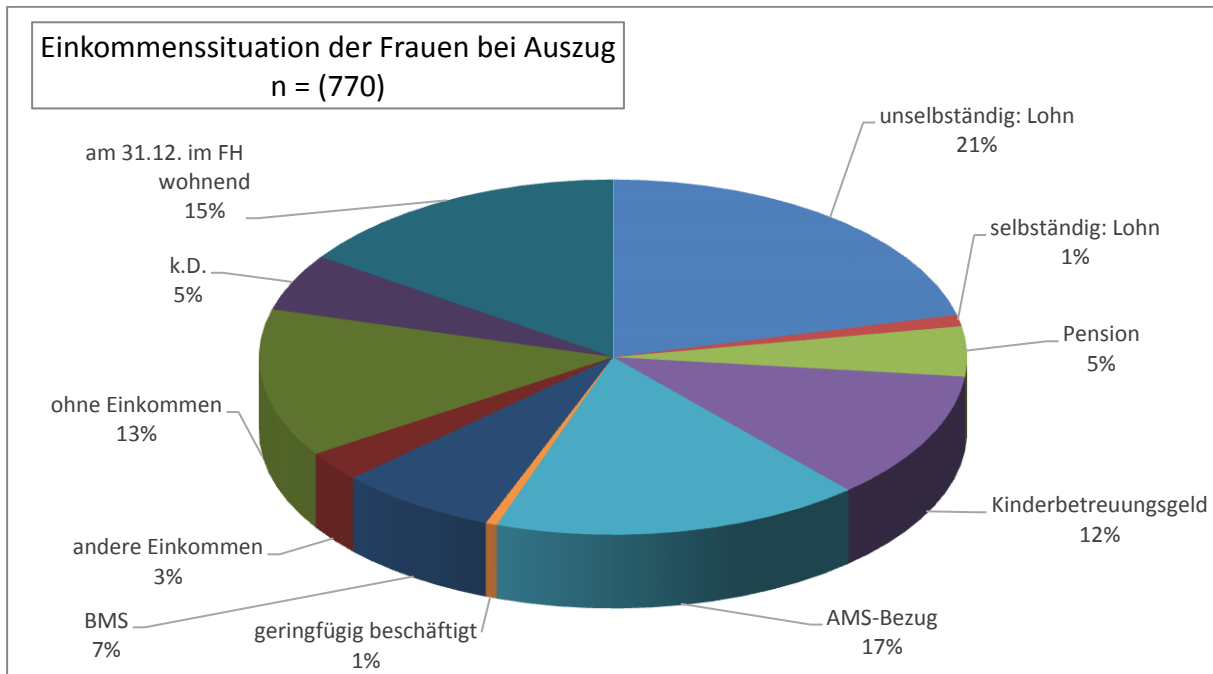
Beim Einzug in ein Frauenhaus hat 2015 **jede vierte Bewohnerin ein Einkommen aus unselbständiger (21 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (2 Prozent) bezogen. 24 Prozent** der Frauen haben ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der**

**Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** bezogen.

**24 Prozent** der Bewohnerinnen hatten 2015 **kein Einkommen.**



## Einkommenssituation der Frauen beim Auszug

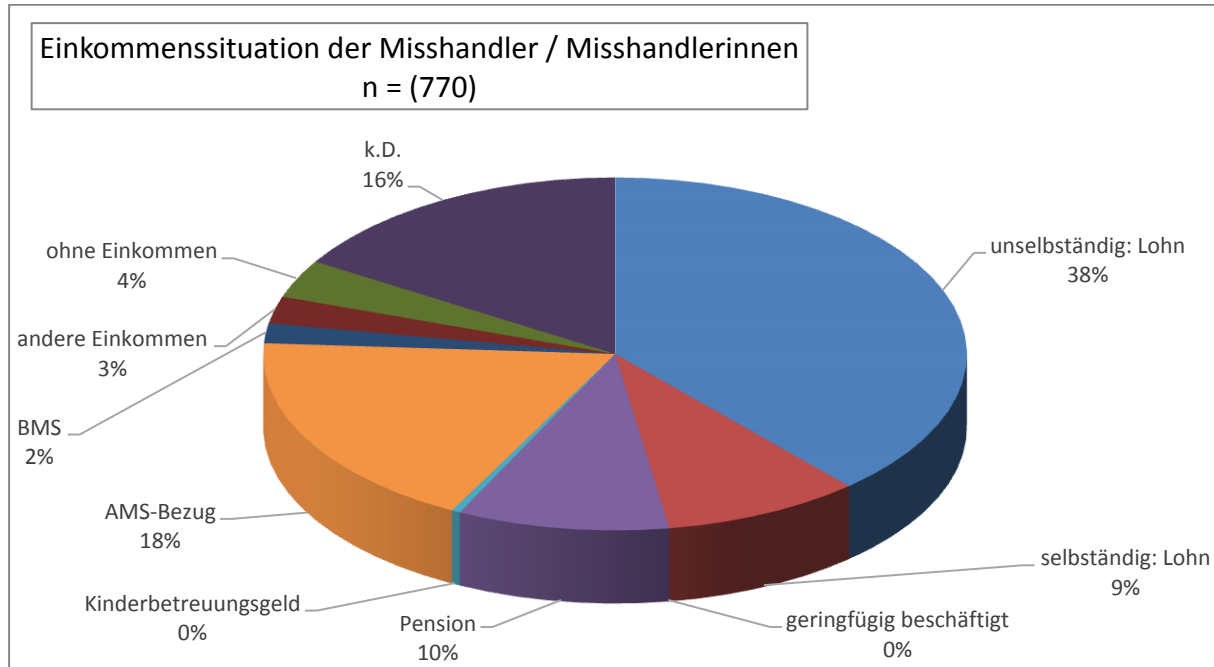


**22 Prozent** der Frauen haben zum Zeitpunkt ihres Auszugs aus dem Frauenhaus ein **Einkommen aus unselbstständiger (21 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (1 Prozent)** bezogen. **24 Prozent**

der Frauen haben ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** erhalten.



## Einkommenssituation der Misshandler / Misshandlerinnen



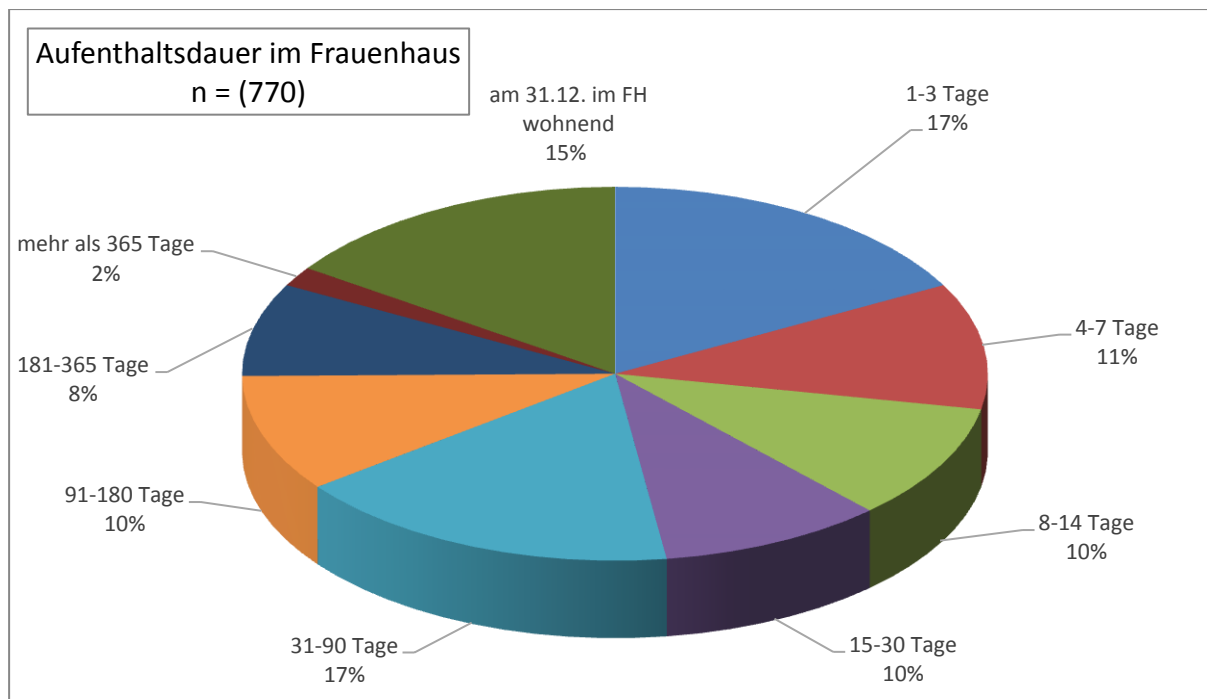
**Fast die Hälfte** der MisshandlerInnen hat 2015 ein **Einkommen aus unselbständiger (38 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (9 Prozent)** bezogen.

**10 Prozent** haben **Pensionsbezüge** erhalten und **4 Prozent** waren **ohne Einkommen**.

**20 Prozent** haben ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** erhalten.



## Aufenthaltsdauer im Frauenhaus



**17 Prozent** der Frauen nutzten 2015 das Frauenhaus für einen kurzen Krisenaufenthalt von **1 bis 3 Tagen**.

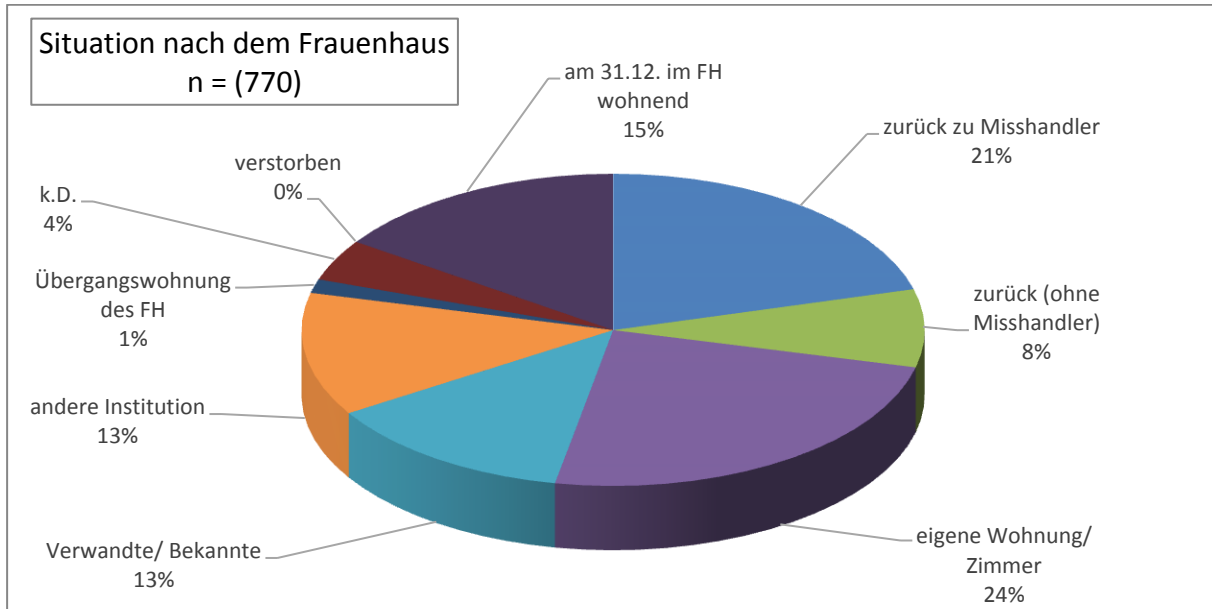
**31 Prozent** der Bewohnerinnen blieben **zwischen 4 Tagen und einem Monat**.

**27 Prozent** der Frauen suchten **zwischen einem und sechs Monaten** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus.

**10 Prozent** der Bewohnerinnen blieben **länger als sechs Monate**.



## Situation nach dem Frauenhaus



**Mehr als die Hälfte** der Frauen (**59 Prozent**) kehrte 2015 **nicht zum Gewalttäter zurück**. Sie sind entweder in eine eigene Wohnung oder ein eigenes Zimmer, zu Verwandten oder Bekannten, in andere Einrichtungen oder in eine Übergangswohnung des Frauenhauses gezogen.

**21 Prozent** der Frauen kehrten nach dem Aufenthalt im Frauenhaus **zum Misshandler zurück**.

*Hinweis zur Gesamtprozentzahl: Aufgrund der Rundung auf ganze Zahlen ergibt sich hier ein Gesamtwert von 99 Prozent.*



## Rechtliche Schritte im Frauenhaus

---

**288 Anzeigen gegen Misshandlung** (beispielsweise Körperverletzung, gefährliche Drohung/Nötigung, Stalking oder Vergewaltigung) wurden 2015 gegen den Misshandler erstattet.

**115 Frauen** haben während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus 2015 die **Scheidung** eingereicht.

**31 Einstweilige Verfügungen** zur Ausweisung des Misshandlers aus der gemeinsamen Wohnung wurden 2015 von Klientinnen beantragt.

**54 Frauen** haben angegeben, dass der **Misshandler** von der Polizei **weggewiesen** wurde, bevor sie ins Frauenhaus geflüchtet sind.

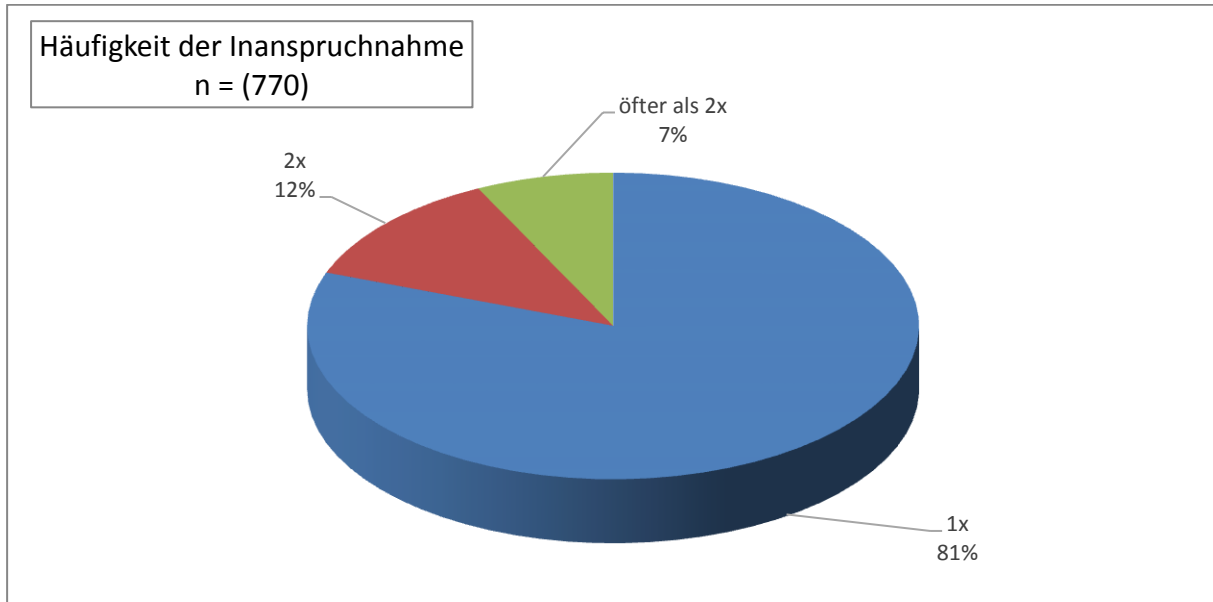
**56 Frauenhausbewohnerinnen** haben 2015 einen **Antrag auf alleinige Obsorge des Kindes oder der Kinder** beim Gericht gestellt.

**112 Klientinnen** haben auf gerichtlichem Weg versucht, **Unterhaltszahlungen für ihr Kind oder ihre Kinder** durchzusetzen.

**293 weitere rechtliche Schritte** (beispielsweise Prozessbegleitung, Besuchsrechtsverfahren oder Unterhalt der Frau) wurden 2015 während des Aufenthaltes im Frauenhaus eingeleitet.



## Häufigkeit der Inanspruchnahme



**81 Prozent** der Klientinnen haben 2015 **zum ersten Mal** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gesucht.

Für **12 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen war es der **zweite Aufenthalt** im Frauenhaus und **7 Prozent** der Frauen kamen bereits **öfters als zweimal** in ein Frauenhaus.

## Informationsstelle gegen Gewalt

ZVR-Nummer 187612774

A-1050 Wien

Bacherplatz 10/4

Telefon +43/1/544 08 20

Fax +43/1/544 08 20-24

informationsstelle@aoef.at

www.aoef.at



### Frauenhäuser

Frauenhaus	AMSTETTEN	0 74 72 / 66 5 00
Frauenhaus	BURGENLAND	0 26 82 / 61 2 80
Frauennotwohnung	DORNBIRN	0 55 72 / 29 3 04
Frauenhaus	GRAZ	0 316 / 42 99 00
Frauenhaus	HALLEIN	0 62 45 / 80 2 61
Frauenhaus	INNVIERTEL	0 77 52 / 71 7 33
Frauen helfen Frauen	INNSBRUCK	0 512 / 58 09 77
Frauenhaus	KAPFENBERG	0 38 62 / 27 9 99
Frauenhaus	KLAGENFURT	0 463 / 44 9 66
Frauenhaus	LINZ	0 732 / 60 67 00
Frauenhaus	MISTELBACH	0 25 72 / 50 88
Sozialhilfezentrum	MÖDLING	0 22 36 / 46 5 49
Frauenhaus	LAVANTTAL	0 43 52 / 36 9 29
Frauenhaus	NEUNKIRCHEN	0 26 35 / 68 971
Frauzentrum	OSTTIROL	0 48 52 / 67 1 93
Frauenhaus	PINZGAU	0 664 / 500 68 68
Frauenhaus	SALZBURG	0 662 / 45 84 58
Frauenhaus	STEYR	0 72 52 / 87 7 00
Frauenhaus	ST. PÖLTEN	0 27 42 / 36 65 14
Frauenhaus	TIROL	0 512 / 34 21 12
Frauenhaus	VILLACH	0 42 42 / 31 0 31
Frauenhaus	VÖCKLABRUCK	0 76 72 / 22 7 22
Frauenhaus	WELS	0 72 42 / 67 8 51
Frauenhaus	WIEN 1	01 / 54 54 800
Frauenhaus	WIEN 2	01 / 408 38 80
Frauenhaus	WIEN 3	01 / 202 55 00
Frauenhaus	WIEN 4	01 / 743 12 90
Frauenhaus Notruf Wien		05 77 22
Frauenhaus	WR. NEUSTADT	0 26 22 / 88 0 66

### Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt Gewalt an Frauen

Beratungsstelle	VÖCKLABRUCK	0 76 72 / 27 775
Beratungsstelle	WELS	0 72 42 / 45 293
Beratungsstelle	WIEN	01 / 512 38 39
Beratungsstelle	WR. NEUSTADT	0 26 22 / 82 596

Die Adressen der österreichischen Beratungsstellen für Frauen und Mädchen finden sich im Internet unter [www.netzwerk-frauenberatung.at](http://www.netzwerk-frauenberatung.at)



**Frauenhelpline 0 800 / 222 555  
kostenlos und rund um die Uhr**

**Helpchat: [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)  
(Montag 19-22 Uhr)**